Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

129 (17.3.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag, den 17. März 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 129

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 18.—.
Einzelnummer 60 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20 auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Politik: deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Vor der Entscheidung der Reparationskommission.

Das Projekt von Cannes. — Die deutschen Steuern zu niedrig! — Deutsche Sicherheiten.

m. **Basel**, 17. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie eine Pariser Information der „Baseler Nachrichten" besagt, hat die Reparationskommission zur Festsetzung der deutschen Zahlungen für 1922 das Projekt von Cannes als Diskussionsgrundlage angenommen. Die Kommission übernimmt auch die in Cannes festgesetzten Garantien. Nach ihrer Ansicht sind die deutschen Steuern noch bedeutend zu erhöhen, der „Petit Parisien" meint sogar um 50 Prozent. Die Reparationskommission hat ferner von dem Projekt des englischen Schatzkanzlers Sir Robert Horne über die Reparationen Kenntnis genommen und beschlossen, zum praktischen Studium des Projektes eine Kommission von Bankiers einzusetzen, in welcher außer der Wiedergutmachungskommission auch Deutschland einen Vertreter haben soll. Diese Kommission soll der Belgier de la Croix führen. Nach französischer Auffassung kann sie entweder mit dem Projekt Horne oder sie kann mit einer Anleihe beginnen, um die internationalen Schulden zu zahlen. In diesem Falle müßten die deutschen Zölle die Sicherheit für die Anleihe bieten.

Auf der Grundlage von Cannes.

A. **London**, 16. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Einem Telegramm aus Paris zufolge, wird die Entscheidung der Reparationskommission morgen oder übermorgen an die deutsche Regierung gesandt werden. Ueber die Entscheidung verlautet hier, daß im Wesentlichen die in Cannes festgelegten Grundsätze ihr zugrunde liegen. Es wird darauf hingewiesen, daß verschiedene Forderungen, die die Kommission aufgestellt habe, Deutschland schon von sich aus erfüllt habe, so z. B. die Erhöhung der Zölle auf den Goldsatz. Weiter seien die Eisenbahntarife in Deutschland in der letzten Zeit so bedeutend erhöht worden, daß dem deutschen Verkehr eine weitere Belastung nicht mehr zugemutet werden dürfe. Die Erhöhung der Kohlenpreise würde eine große Gefahr für die deutsche Industrie mit sich bringen. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie hänge, wie kürzlich bereits Sachverständige im „Manchester Guardian" ausgeführt haben, sehr eng mit dem deutschen Kohlenpreis zusammen. Wenn diese wesentlich erhöht würden, dann sei die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie bedroht. Selbstverständlich werde auch Deutschland mit einer Erhöhung der Kohlenpreise nicht einverstanden sein, wenn es nicht selbst einen Vorteil daraus hätte. Die in Cannes aufgestellten Grundsätze liefen auch auf eine scharfe Bekämpfung der Kapitalflucht in Deutschland hinaus. Es lasse sich aber nicht feststellen, ob die Manipulationen deutscher Industrieller von der deutschen Regierung wirksam unterdrückt werden könnten. Die Reform der Verwaltung der Reichsbank sei nach deutschen Blättermeldungen bereits in die Wege geleitet. Die schwierigste in Cannes aufgestellte Forderung sei die Einschränkung des Umlaufes und der Ausgabe von Reichsbanknoten. Bei dem augenblicklich gesteigerten Bedarf an Rohstoffen und Lebensmitteln werde die Einstellung der Notenpresse unmöglich sein. Die englischen Blätter haben sich mit diesen Fragen eingehend beschäftigt und äußern sich über die Aussichten einer internationalen Anleihe, wie die Mobilisierung der deutschen Entschädigungsschuld sehr pessimistisch. Man sagt diesen ein völliges Fiasko voraus, solange nicht Deutschlands sämtliche Schulden endgültig festgesetzt sind. Die Mitteilung der Reparationskommission an Deutschland wird also noch keine Lösung der Entschädigungsfrage bringen.

Poincaré geht nicht nach Genua.

i. **Paris**, 17 März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach den letzten Berichten steht es nunmehr fest, daß Poincaré persönlich nicht an der Konferenz von Genua teilnehmen wird. Ueber die Erwartungen, die man innerhalb der Sowjetregierung auf diese Konferenz setzt, schreibt Cachin in der „Humanité", daß die russische Regierung sich keinerlei Illusionen hingebe. Ihre Anwesenheit in Genua käme tatsächlich einer Anerkennung gleich und sie hoffe, einen moralischen Gewinn daraus zu ziehen. Im übrigen freilich erwarte sie nichts von den 48 Bourgeois-Staaten, denen sie sich in Genua gegenüber befinden werde.

J. **Paris**, 17. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die „Havas"-Meldung, daß Poincaré nicht nach Genua gehen werde, wird in diplomatischen Kreisen bestätigt, mit dem Hinzufügen, daß Poincaré von Anfang an nicht die Absicht gehabt habe, an der Konferenz teilzunehmen, wenn Deutschland und Rußland in Genua anwesend sein werden. Die verschiedenen russischen Forderungen in den letzten Tagen hätten gewisse Befürchtungen Poincarés bestärkt, so daß die „Havas"-Meldung auf amtlichen Einfluß zurückzuführen sei.

Neutrale Vorkonferenz.

mn. **Basel**, 17. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Am 18. März treffen in Stockholm die Außenminister der drei skandinavischen Staaten zur Besprechung des Programms der Konferenz von Genua zusammen. Voraussichtlich wird auch die Schweiz an dieser Besprechung teilnehmen.

Eine neue Beschwerdenote.

WTB. Berlin, 16. März. Der französische Botschafter überreichte gestern dem Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Rathenau, gleichzeitig im Namen der Botschafter Englands, Japans und Italiens und des belgischen Gesandten eine Kollektivnote, in der auf eine „widersetzliche Haltung" hingewiesen wird, die die deutschen Behörden in den letzten Monaten gegen die interalliierte Militärkontrollkommission eingenommen haben sollen. Dies beziehe sich namentlich auf Mitteilungen, der eine Einschätzung des Wertes der Entwaffnung gestattenden Urkunden, regelwidriges starkes Zusammendrängen gewisser Heeresdienstzweige, Mitteilung der von den Ländern zur Umbildung der Polizei getroffenen Maßnahmen. Die Note fordert die deutsche Regierung auf, Praktiken ein Ende zu machen, die, selbst wenn von untergeordneten Behörden begangen, doch unter die Verantwortung der Regierung fallen. Das Interesse Deutschlands in finanzieller Hinsicht erheische zudem, die alliierten Körperschaften instand zu setzen, so schnell als möglich sich ihrer Aufgabe zu entledigen. Die alliierten Mächte zählen darauf, daß die deutsche Regierung alle Maßregeln ergreift, um die der Tätigkeit der Kontrollkommissionen in den Weg gelegten Hemmnisse verschwinden zu lassen.

Auf dem Wege zur großen Koalition.

TU. **Berlin**, 17. März (Drahtbericht.) Wie dem „Tag" von parlamentarischer Seite geschrieben wird, dürfte bei der bevorstehenden Besprechung der fünf am Steuerkompromiß beteiligten Parteien beim Reichskanzler von den Demokraten und dem Zentrum gegenüber dem Reichskanzler die Ansicht vertreten werden, daß eine ernsthafte Durchführung der Garantieforderungen der Deutschen Volkspartei nur dann möglich sei, wenn die Volkspartei auch wirklich an der Verantwortung für die Regierungsgeschäfte teilnehme. Man rechnet damit, daß die Besprechungen beim Reichskanzler sich deshalb nicht nur auf die formulierten Garantieforderungen der Deutschen Volkspartei erstrecken werden, sondern daß darüber hinaus die gesamte politische und wirtschaftische Lage erörtert wird. Auch wird die Besetzung der noch freien Posten des Wiederaufbauministers und des Ernährungsministers eine Rolle spielen. Der Reichskanzler hat sich am Donnerstag morgen mit Vertretern der Deutschen Volkspartei und des Zentrums in Verbindung gesetzt, um die Besetzung des Reichsernährungsministeriums zu erörtern. Man rechnet damit, daß die Besprechungen beim Reichskanzler, soweit die Garantieforderungen der Deutschen Volkspartei in Betracht kommen, zur Einsetzung einer kleinen Kommission von je einem Vertreter der am Steuerkompromiß beteiligten Parteien führen werde.

Parlamentarischer Abend bei Stresemann.

TU. **Berlin**, 17. März. Dr. Stresemann, der Führer der Deutschen Volkspartei, und seine Gattin hatten gestern zu einem parlamentarischen Abend geladen. Unter den Erschienenen bemerkte man den Reichspräsidenten Ebert, den Reichskanzler Dr. Wirth und verschiedene Mitglieder des Reichsministeriums. Sämtliche bürgerlichen Parteien waren vertreten. Auch Mitglieder der Mehrheitssozialdemokraten waren anwesend. Von ausländischen Diplomaten sah man u. a. den englischen Botschafter Lord d'Abernoon.

Kabinett Schober bleibt.

mn. **Wien**, 17. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Verhandlungen zur Beilegung der Regierungskrise haben zu einer vorläufigen Lösung geführt. Bundeskanzler Schober und sein Kabinett bleiben im Amte, um ein genau umschriebenes Arbeitsprogramm zur Einleitung der Sanierung Oesterreichs auszuarbeiten. Ueber das Programm wurde in den gestrigen Besprechungen der Parteiobmänner unter eingehender Darlegung des Bundeskanzlers Schober im Wesentlichen eine Einigung erzielt. Die Großdeutsche Partei hat erklärt, daß sie dem Arbeitsprogramm zustimme, daß sich aber in ihrer Haltung gegen die Regierung nichts geändert habe. Am Dienstag wird die Regierung im Nationalrat die Vorlage über die Verwendung der Auslandskredite einbringen. Die Meldung aus Washington, wonach Amerika Oesterreich eine neue Anleihe von 50 Millionen Dollar zur Verfügung stellt, ist amtlich noch nicht bestätigt. Auch über die gemeldete Rückzahlung der alten Schuld von 48 Millionen Dollar liegt noch keine nähere Nachricht vor.

Oesterreichs Anteil an dem Goldschatz.

mn. **Wien**, 17. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Zwischen der österreichisch-ungarischen Bank und den Vertretern der Nachfolgestaaten ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach Oesterreich einen Anteil von rund 210 Millionen Goldkronen aus dem Bestande des Goldschatzes der Bank, 6,4 Millionen Kronen reines Gold und eine Goldforderung aus dem sonstigen Vermögen in Höhe von 8,6 Millionen, zusammen also 225 Millionen Goldkronen erhält. Auf die Aktionäre würde der Erlös von Häusern der Bank 14 Goldkronen pro Aktie fallen. In der bevorstehenden außerordentlichen Generalversammlung der Bank wird von den Aktionären gegen diese geringe Quote Einspruch erhoben.

Der Kampf gegen das Deutschtum.

m. **Memel**, 17. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Durch Verfügung des Memeler Oberkommissars wurde die „Memeler Volksstimme" bis auf weiteres verboten. In einer Erklärung bemerkt das Blatt: Der Kampf gegen das memelländische Großlitauertum sei die Ursache dieses Verbots. Ich will durch Verhandlungen mit der Besatzungsbehörde die baldige Zurücknahme zu erreichen versuchen. Ich erfahre, daß das Verbot durch die illustrierte „Vorwärts"-Beilage, die auch der „Volksstimme" beiliegt, veranlaßt worden ist, die in ihrer letzten Nummer 9 Karrikaturen Frankreichs enthielt.

Um Irlands Selbstbestimmungsrecht.

A. **London**, 17. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Dem „Daily Expreß" zufolge hat de Valera eine neue Organisation ins Leben gerufen, die sich für die internationale Anerkennung der irischen Republik einsetzen und den Kampf gegen den englisch-irischen Vertrag mit aller Entschiedenheit führen soll.

Frankreichs Furcht vor Deutschland.

Eine Rede des französischen Kriegsministers. — Forderung weiterer Sicherheiten. — Das Märchen von der „strategischen" Schwarzwaldbahn. — Ein 420 000 Mann-Heer.

WTB. Paris, 16. März. In der heutigen Kammersitzung ergriff zur Begründung der Heeresreform Minister Haginot das Wort. Er sagte u. a.: Gegenüber einem Volk wie dem deutschen müssen wir uns um eine Organisation bemühen, die durch den Gedanken eines neuen Angriffes (!!) begründet ist. Die Stärke unseres Heeres muß genügend sein, damit Deutschland sich nicht seinen Verpflichtungen entziehen kann. Das mindeste, was zu sagen ist, ist das, daß Deutschland seine Einheit gewahrt hat, daß es 60 Millionen Einwohner gegenüber den 40 Millionen Frankreichs zählt. Alle, die in Deutschland gewesen sind, sagen, daß die moralische Entwaffnung nicht durchgeführt und der Gedanke der Revanche noch nicht aufgegeben worden ist. Es wäre also sehr unklug, zu warten, bis Deutschland eine Militärmacht (?) geworden ist. Wenn Deutschland gegen den „französischen Friedenswillen" (?) den Versuch machen würde, das Schicksal herauszufordern, dann müssen die französischen Grenzen unüberschreitbar sein. Gegenüber einem Gegner wie Deutschland, der seine ganze Industriemacht noch besitze, müssen wir darauf bedacht sein, die Vorteile auszunützen, die der Sieg gebracht hat. Die deutsche Industrie wird rasch Waffen und Munition herstellen können. Er erklärte weiter: Er würde die Wahrheit verleugnen, wenn er nicht erkennen wollte, welche Ergebnisse die Kontrollkommission des Generals Nollet erzielt habe. Aber Deutschland habe seit dem Waffenstillstand seine Kriegsagitation fortgesetzt. Zum Beweise dieses Satzes behauptet Haginot, daß man jüngst genügend Artilleriematerial für 22 Divisionen gefunden habe. Man müsse die deutschen Fabriken in die Unmöglichkeit versetzen, Waffen herzustellen. Die deutsche Regierung lasse hinter dem Schwarzwald Eisenbahnlinien herstellen, um nötigenfalls alle ihre Streitkräfte an der Nordflanke der Alliierten zu versammeln. Die Reichswehr sei trotz der schwachen Mannschaften und der schwachen Bewaffnung ein mächtiges Heer, das rasch verdoppelt werden könne. In den befestigten Plätzen des Reiches habe Deutschland genügend Artillerie und Mannschaften ausgebildet. Im Jahre 1923 werde die französische Armee am Rhein und in Frankreich 420 000 Mann stark sein. Frankreich wolle nicht mehr der Bedrohung durch ein starkes preußisches Heer ungefügt gegenüberstehen.

WTB. **Paris**, 16. März. „Chicago Tribune" teilt mit, daß in der gestrigen Sitzung der Botschafterkonferenz im Zusammenhang mit der Erörterung der Militärkontrolle indirekt der Bau des Zeppelinluftschiffs für Amerika in Deutschland beraten worden sei. Die Kommission des Generals Nollet habe sich bis jetzt mit allen Mitteln dem Bau widersetzt. Der amerikanische Botschafter Herrick habe sich an der gestrigen Sitzung beteiligt.

Frankreichs Klage über Amerika.

J. **Paris**, 16. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die französische Regierung hat in Washington den Vorwurf erhoben, daß die amerikanische Regierung bei der Verrechnung der Munitionstransporte von Amerika nach Frankreich 300 000 Dollar für sich berechnet habe.

Neuorganisation der Schutzpolizei.

Der deutsch-alliierte Notenwechsel.

TU. **Berlin**, 17. März. (Drahtbericht.) Die deutsche Regierung veröffentlicht jetzt die Antwortnote, die sie am 15. März auf die Note der Interalliierten Militärkontrollkommission vom 27. Febr. wegen der Umorganisation der Ordnungspolizei an diese Kommission gerichtet hat. In ihrer Note verlangte die Kontrollkommission die Beschränkung der staatlichen Polizei auf den im Jahre 1921 vorhanden gewesenen Stand, die Beseitigung der Nachrichten- und Kraftfahrformationen, der Luftfahrtüberwachungsabteilungen und aller anderen sogenannten festen Verbände (Hundertschaften) sowie die Ueberführung der dadurch freiwerdenden Mannschaften in den Einzeldienst und entsprechende Aufhebung der jetzt für einen Teil der Polizei eingeführten Kasernierung.

In ihrer Antwort weist die deutsche Regierung auf die Verpflichtungen hin, die ihr hinsichtlich der Ordnungspolizei durch die Note von Boulogne vom 20. Januar 1921 auferlegt wurden. Weiter wird dargelegt, daß und in welcher Weise diesen Verpflichtungen in allen deutschen Ländern Rechnung getragen wurde. Sodann wird auf die Beanstandungen eingegangen, die die Kontrollkommission trotz dieser Erfüllung aller Verpflichtungen gegen die Organisation der Schutzpolizei erhebt. Wenn Staaten mit starkem militärischem Schutz trotzdem große stark gegliederte Polizeitruppen nicht entbehren können, so kann Deutschland mit seiner auf das Mindestmaß beschränkten Reichswehr auf einen starken örtlichen Polizeischutz erst recht nicht verzichten. Diese Notwendigkeit hat die Note von Boulogne anerkannt und daher die Vermehrung der Polizeikräfte zugestanden. Zum Schluß betont die Note erneut den festen Willen der Reichsregierung in der bisher von ihr gehandhabten loyalen Erfüllungspolitik fortzufahren. Sie macht eine Reihe von Vorschlägen, deren Annahme nach ihrer Ansicht zu einer Verständigung führen könnte, ohne daß einerseits die Kommission ihre Rechte preiszugeben braucht, und ohne daß andererseits die Lebensnotwendigkeiten des Reiches und der Länder gefährdet würden.

Diese Vorschläge gehen im Wesentlichen dahin: Von einer weiteren Verstaatlichung nur in einem beschränkten Umfang und nach vorheriger Verständigung Gebrauch zu machen, die Zahl der festen Verbände innerhalb des Reiches erheblich zu vermindern, die Kasernierung entsprechend einzuschränken, sämtliche Nachrichten- und Kraftfahrformationen sowie die Luftfahrtüberwachungsabteilungen aufzulösen, das aus früheren Heeresbeständen stammende oder militärischen Typen gleichstehende Nachrichtengerät abzugeben, die zentralgeleiteten Depots der Einzelländer abzuschaffen und die jetzige Uniformierung der Schutzpolizei nach dem Verbrauch der vorhandenen Bestände in einer Weise abzuändern, daß sie zur feldmäßigen Verwendung ungeeignet ist. Zum Schluß wird betont, daß diese Neuorganisation nur im Wege allmählicher Umbildung zur Durchführung gelangen könnte unter Berücksichtigung der zur Zeit an die Polizei zu stellenden Aufgaben, die Sicherung der Rechtsstellung der einzelnen Beamten und der finanziellen Belastung des Haushalts des Reichs, der Länder und Gemeinden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Programmrede des Reichsfinanzministers.

Beschlußunfähigkeit. — 14 neue Steuergesetze. — Unmögliche Reparationslasten. — Internationale Träumer. — Revision des Friedensvertrages.

m. **Berlin**, 17. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Parlamentarische Pflichterfüllung ist Gebot des Tages, weil die wichtige Entscheidung über das große Steuergesetz herangereift ist. Sie ist indessen den Volksvertretern leider noch nicht voll zum Bewußtsein gekommen, sonst wäre am Donnerstag nicht schon wieder die erste Sitzung vor einer Abstimmung zur Branntweinmonopolvorlage wegen Beschlußunfähigkeit aufgehoben worden. Angesichts eines solchen Zustandes von Pflichtvergessenheit sah sich der Präsident zur Anberaumung einer zweiten Sitzung gezwungen, in der dann endlich das Branntweingesetz in zweiter Lesung verabschiedet werden konnte, weil die Kommunisten auf neue Störungsmanöver verzichteten. Eine hierzu angenommene Entschließung gibt den bedürftigen Gemeinden die Möglichkeit, die Abgabe auf Trinkbranntwein zu erheben. An zweiter Stelle in dieser Sitzung kam dann der endgültig bestallte Reichsminister Dr. Hermes zum Wort mit seiner Einleitungsrede zur zweiten Lesung der Steuergesetze, allerdings nicht ohne von den Kommunisten mit derben Zurufen über den bekannten Weinkauf empfangen zu werden. Minister Hermes sprach gelassen und gab selbstverständlich den Steuervorlagen und dem viel erwähnten Kompromiß empfehlende Worte mit auf den Weg, ohne besonders auf die Einzelheiten einzugehen. Er verwies im allgemeinen auf die heikle Lage unter findlichem Diktat, kennzeichnete die bis an die Grenze des Erträglichen gehende Steuerbelastung des deutschen Bürgers und unterstrich das Opfer des Besitzers in Gestalt einer Zwangsanleihe, was besonders die Linke auf den Plan rief. Hermes vergaß nicht, darauf hinzuweisen, daß die 10tägigen 31 Millionen Goldmark nicht fortgesetzt geleistet werden könnten. Auch der Gedanke einer internationalen Anleihe fand Erwähnung. Alles in allem meinte Dr. Hermes, der Steuerausschuß habe mit seiner mühevollen Arbeit einen annehmbaren Verhältnissatz zwischen Besitz- und Verbrauchssteuer inne gehalten. Er bat die Vollversammlung um beschleunigte Erledigung des großen Werkes.

Sitzungsbericht

TU. **Berlin**, 16. März. Am Regierungstisch **Dr. Hermes; Präsident Löbe** eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Ein Gesetzentwurf, der die künftige Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter bis ersten Oktober 1922 verlängert, wird angenommen.

Die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. das Branntweinmonopol wird fortgesetzt. — In der vorigen Sitzung war das Haus bei Abstimmung über § 149 (Zölle) beschlußunfähig. Da auch heute das Haus nur schwach besetzt ist, wird die Abstimmung über § 149 zunächst ausgesetzt.

Bei der Abstimmung bezweifelt Abg. **Höllein** wiederum die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Präsident stellt fest, daß das Haus beschlußunfähig ist und beraumt um ¾2 Uhr die nächste Sitzung auf zwei Uhr an mit der Tagesordnung: Mantelgesetz zu den Steuervorlagen, Branntweinmonopol.

Zweite Sitzung.

Am Regierungstisch Dr. **Hermes; Präsident Löbe** eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht an 1. Stelle das Mantelgesetz zu den Steuervorlagen, an 2. Stelle das Branntweinmonopol.

Abg. **Schulz-Gahmen** (Zentr.) beantragt die Tagesordnung umzustellen und die Branntweinmonopolvorlage weiter zu beraten. Der Antrag wird gegen die Kommunisten angenommen.

Die zweite Lesung des Branntweinmonopolgesetzes wird darauf fortgesetzt. § 149 (Zölle) wird gegen die Kommunisten und Unabhängigen angenommen. Der Rest der Vorlage gelangte ebenfalls im wesentlichen unverändert zur Annahme: angenommen wird ferner eine Entschließung, die ein Gesetz fordert, das den Gemeinden die Möglichkeit gibt, Abgaben auf den Trinkbranntwein zu erheben. Ferner soll die Umwandlung der Verwaltungsstelle des Monopolamtes in eine Aktiengesellschaft empfohlen werden. Das von den Kommunisten geforderte völlige Alkoholverbot wurde abgelehnt.

Steuervorlagen.

Das Haus tritt dann in die Beratung des Gesetzentwurfes über Aenderungen im Finanzwesen ein. Nach § 31 wird die Reichsregierung für die Kredite, die durch das Reichshaushaltsgesetz bereit gestellt und nicht für die Verkehrsanstalten bestimmt sind, Mittel im Wege einer in den ersten drei Jahren unverzinslichen Zwangsanleihe in Höhe des Gegenwerts von einer Milliarde Goldmark flüssig machen. In § 2 werden dann die

14 neuen Steuergesetze

aufgestellt:

Vermögenssteuer, Vermögenszuwachssteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalverkehrssteuer, Umsatzsteuer, Kohlensteuer, Verbrauchssteuer, Erhöhung der Zölle, Zuckersteuer, Süßstoffgesetz, Kraftfahrzeugsteuer, Renn-, Wett- und Lotteriegesetz, Versicherungssteuer und Branntweinmonopolgesetz.

Reichsfinanzminister Dr. **Hermes** leitet die Beratungen ein. (Er wird von den Kommunisten und Unabhängigen mit großem Lärm begrüßt; sie rufen: Wo sind die billigen Weine? Dreimarkweinkäufer! Allgemeine Unruhe. Präsident Löbe macht darauf aufmerksam daß die in den Zurufen angedeutete Angelegenheit in einem Reichstagsausschuß untersucht werden soll.)

Der Minister kann darauf seine Rede beginnen. Er weist darauf hin, daß die Steuerbelastung in keinem Lande einen solchen Umfang erreicht, wie in Deutschland. In Cannes haben wir darauf hingewiesen, daß Deutschland stärker belastet ist, als jedes andere Land. In den Ententestaaten sieht man das auch ein, leider aber nicht in Frankreich! Nach dem Stand unserer Wirtschaft ist ein

Mehr heute nicht erträglich.

Der Ausschuß ist bemüht gewesen, die steuerlichen Belastungen im Rahmen des Erträglichen auszubauen und die Gesundung unserer Reichsfinanzen nicht zu verhindern: Die Besteuerung der Nachkriegsgewinne ist allerdings beseitigt worden. Bei der geringen finanziellen Bedeutung der Steuer ist das nicht so wichtig. Die große Vermögenssteuer wird erst 1923 veranlagt werden. (Zuruf bei den Kommunisten: Also erst 1925 bezahlt werden.) Hoffentlich wird die Finanzverwaltung im Jahre 1922 die alten Steuern aufarbeiten und die neuen Lasten bewältigen. Die Veranlagung für 1920 ist im allgemeinen abgeschlossen. Inzwischen hat die Veranlagung für 1921 begonnen und wir hoffen, sie rechtzeitig durchführen zu können. Dann wird der regelmäßige Turnus erreicht. Die Einzahlungen auf die Zwangsanleihe können noch im Jahre 1922 beginnen. Trotz dem Kompromiß ist es geglückt, für die schwierige

Den Dank Ihrer Freunde

sichern Sie sich, wenn Sie ihnen die Badische Presse zum Bezug empfehlen, in welcher zur Zeit der neue spannende Roman des beliebten Schriftstellers Paul Oskar Höcker, mit dem Titel „Der Mann von der Strasse“ erscheint. Neu hinzutretende Leser erhalten den bisher erschienenen Teil des Romans kostenlos nachgeliefert.

Frage nach dem Verhältnis von Besitz- und Verbrauchssteuern die richtige Lösung zu finden. Die Besitzsteuer wird durch die Zwangsanleihe eine starke Belastung erfahren. Es steht fest, daß die

Zwangsanleihe ein schweres Opfer

für den Besitz ist. (Lachen bei den Kommunisten. Das Notopfer soll noch zu einem Teil beschleunigt erhoben werden. Die Einkommensteuer hat schließlich eine Form bekommen, die den Grundsätzen der Steuergesetzgebung nicht entspricht. Bei der Bewertung der Steuer der Vermögensgegenstände hat die alte Streitfrage „Ertragswert oder gemeiner Wert“ nicht eine so große Rolle gespielt. Die Ausgestaltung der Zwangsanleihe und die möglichst baldige Einzahlung muß durch ein besonderes Gesetz sichergestellt werden. Leider ist bei der Umsatzsteuer der Satz von 2½ auf 2 Proz. ermäßigt worden. Bei der Luxussteuer soll eine Vereinbarung erfolgen. Bei den Zöllen und Verbrauchssteuern war unser Ziel möglichst hohe Beträge mit geringem Kraftaufwand zu erreichen. Die Verabschiedung der Kohlensteuer ist besonders dringlich, weil das bisherige Gesetz am 31. März sein Ende erreicht hat. Es würde eine Lücke entstehen, wenn am 1. April die weitere Besteuerung ausfiele. Härten sollen beseitigt werden.

Eine Revision der Genußmittel war notwendig. An der Erhöhung der Kaffeezölle muß festgehalten werden. Es ist zu prüfen, ob der Branntwein auch noch durch Gemeindeabgaben belastet werden kann. Bei der Tabaksteuer soll eine Durchstaffelung der Steuersätze nach oben durchgeführt werden. Auf die Erhöhung der Zuckerabgabe kann nicht verzichtet werden. Die neuen Steuern brauchen wir zum größten Teil zur Deckung der Ausgaben der allgemeinen Reichsverwaltung. Die Reparationslasten müssen immer wieder eine weitere Entwertung der Mark herbeiführen und die Lebenshaltung verteuern, sodaß immer wieder neue Forderungen an den Reichsfiskus herantreten. Mittelbar sind diese Steuern durch die Abgaben zur Ausführung des Friedensvertrages notwendig geworden. Es findet ein Wettlauf zwischen der Steigerung der Preise und der Erhöhung der Lohnforderung statt. Abnehmende Kaufkraft wird die jetzige Scheinblüte der Industrie bald zum Welken bringen. Der Kurs unserer Mark kann nur von außen her durch eine vernünftige Bemessung unsere

Leistungen aus dem Friedensvertrag

erfolgen.

Der Staatsbedarf muß auf das Aeußerste zurückgedrängt werden. Der Minister verweist auf die gewaltigen Leistungen, die Deutschland bereits vollführt hat. Niemand kann an unserer Opferwilligkeit zweifeln. Die Reparationskommission selbst hat die großen bisherigen Leistungen festgestellt; in denen noch nicht die Kosten des Besatzungsheeres und der interalliierten Kommission stecken. Der Minister verweist auf die Ablieferung eines Teils der Handelsflotte und die Preisgabe unserer Kolonien. Die abgetretenen wirtschaftlichen Gebiete lieferten mehr als ein Sechstel des deutschen Ernteertrages. Wir sind daher heute gezwungen, zu 2½ Milliarden landwirtschaftliche Erzeugnisse im Auslande zu kaufen.

Die

Zahlungen der 31 Millionen Goldmark

alle zehn Tage können nicht mehr lange weiter gehen. (Sehr richtig! Hört, hört!) Der bisherige Schwebezustand muß durch einen endgültigen festen Zustand abgelöst werden. Der Bedarf einer internationalen Zwangsanleihe wird erwogen. Wir müssen an der Gesundung unserer Finanzen arbeiten und äußerste Sparsamkeit üben. Wenn der Reichstag die neuen Steuervorlagen rasch verabschiedet, dann handelt er im Interesse des Vaterlandes. Auch die Gegenseite muß zur Einsicht kommen. Scheitert die Vorlage, dann ist es nicht unsere Schuld. (Beifall — großer Lärm bei den Unabhängigen und Kommunisten und Zurufe. — Heiterkeit!)

Abg. **Bernstein** (Soz.) erklärt, daß seiner Partei die Zustimmung zu den Steuervorlagen nicht leicht geworden sei, weil in der Hauptsache die Besitzlosen betroffen werden. Aber ein „nein“ hätte noch Schlimmeres gebracht. Denn die Sachwerte müssen herangezogen werden, die Wirtschaftslage wird dadurch keinen Schaden erleiden. Die Erfassung der Sachwerte ist der einzige Weg, um den Sturz unserer Mark einzudämmen. Der Redner verweist auf die neue Preiswelle, die zum Himmel schreit. Unter diesen Umständeen ist an einen weiteren Abbau der Zwangswirtschaft nicht zu denken. Die „Politik des guten Willens“ ist für Deutschland die beste. Es gilt noch, das Mißtrauen darüber zu beseitigen. Das deutsche Volk findet seinen stärksten Rückhalt an der Internationale. (Lachen rechts.)

Abg. Dr. **Helfferich** (D.Nat.) bemängelt, daß die Regierungsparteien nicht einmal ein beschlußfähiges Haus bilden können, so daß die Kommunisten dauernd diee Beschlußfähigkeit bezweifeln können. Es ist nicht unsere Pflicht, den Reichskanzler zu decken, sondern das ist Pflicht der hinter ihm stehenden Partei. Das Steuerkompromiß ist nach monatelangen Verhandlungen zustande gekommen, kann aber nicht als etwas Gutes angesehen werden. Die zahlreichen Väter dieses Steuerkindes stehen mit etwas begossenen Mienen um die Wiege herum und jeder möchte dem anderen das Verdienst an dem Zustandekommen dieses Sprößlings überlassen. (Heiterkeit.) Wir stehen diesem Steuerkompromiß mit reinem Gewissen gegenüber. Wir lehnen den Entwurf des Mantelgesetzes ab. Wir bekämpfen die Regierung wie früher. Wir lehnen das Kompromiß nur deshalb ab, weil es gewissen Forderungen der Partei- und Koalitionspolitik angepaßt worden ist. Wir wollen an den Steuern mitarbeiten, um den Reichshaushalt in Ordnung zu bringen. Das vom Finanzminister vorgeschriebene Gleichgewicht des Etats ist eine Fatamorgana. Ohne strengste Sparsamkeit und Neuregelung der Reparationen kommen wir nicht vorwärts. Hauptsache ist die Wiederherstellung der Staatsautorität. Sie ist in der Hand der gegenwärtigen Regierung nicht gut aufgehoben. Die Hoffnung, die Reparationen durch laufende Einnahmen zu decken, ist grausam zusammengebrochen und damit die ganze Erfüllungspolitik des Kabinetts Wirth. Der Reichskanzler hat sich selbst zu den Leistungen bekannt und hat damit der Aufklärung das Haupthindernis in den Weg gestellt. Er und seine Politik tragen die Schuld. Die Zertrümmerung zahlloser Existenzen wird nötig, um einigermaßen den Wahnsinn der Erfüllungspolitik zu unterstützen.

Die neuen Steuern überschreiten das Maß des Erträglichen und zerreiben die Kapitalien zu Gunsten des Auslandes und der Schieber. Wir lehnen aus innerpolitischen Gründen die einzelnen Vorlagen nicht grundsätzlich ab, sondern werden mitarbeiten. In Frankreich wurde anerkannt, daß die direkte Besteuerung in Deutschland zu schwer ist, während die indirekte aus Popularitätshascherei vernachlässigt worden sei. Der Redner wandte sich dann gegen die Erhöhung der Kohlensteuer. Der Regierung Wirth wäre es sehr lieb gewesen, wenn sie mit unserer Hilfe die Verbrauchssteuern und mit Hilfe der Kommunisten und Unabhängigen die Besitzsteuern hätte erhöhen können. Wir haben diese Berechnung durchschaut. Die sozialdemokratische Politik ist noch bankerotter als die der Regierung. Die Regierung hat es ängstlich vermieden, mit uns zu verhandeln, sie hat es aber getan mit den Unabhängigen, obwohl diese nach der Erklärung des Parteichefs Crispien kein deutsches Vaterland kennen. (Hört, hört! Pfuirufe). Statt mit uns zusammen zu arbeiten, hat man der Sozialdemokratie Zugeständnisse gemacht. Der Redner klagt die Regierung an, weil sie nichts anderes tue, als täglich 200 Millionen amerikanische Dollars zu kaufen und zu erfüllen . . . erfüllen . . . (Zustimmung rechts.) Notwendig ist die

Revision des Friedensvertrages

und der Reparationen. Die Regierung muß endlich das erlösende Wort finden: Bis hierher und nicht weiter! (Beifall rechts.) Das Haus vertagt sich auf Freitag, 1 Uhr. Weiterberatung, Anträge. Schluß 6 Uhr.

Kölnisch-Wasser-Shampoon

Original Johann Maria Farina, gegenüber Elogiusplatz, edelstes Haarpflegemittel Mk. 1.50 in Apoth., Drog. u. Friseurgesch. oder bei Kühn & Co. Durlach erhältlich.

Parlamentsvisite.

Von Georg Strelisker.

Es ist eine Schande sagte ich mir, da lebst du in einer Republik mit einer Volksvertretung, die dir die Gesetze vorschreibt, die du als anständiger Zeitgenosse zu umgehen hast — einer Volksvertretung, die du sozusagen mitwählen geholfen hast — wenn auch mit einem ungültigen Stimmzettel — und du bist noch nie im Parlament gewesen! Und doch wäre es deine verd . . . Pflicht und Schuldigkeit, all' die vielen Herren von rechts bis links — und damit sich niemand wegen der Rangordnung beleidigt fühlt: also von links bis rechts! — einmal bei der schweren Arbeit zu sehen, wie sie dicht gedrängt, Kopf an Kopf, jeder ein Megaphon in der Hand, stirnrunzelnd, freudig bewegt oder noch bewegter die neuen Steuern diktieren, die du dann bezahlen sollst oder sonstige angenehme Dinge vorbereiten. Und wenn der Minister mit erhobener Stimme, die Würde des hohen Hauses betonend, ausruft: „Meine Damen und Herren!“ und die Souveränität unseres Volksstaates in jauchzendem Hört! Hört! zu rauschendem Jubel sich verklärt — Donnerwetter, das muß doch auf ein armes Literatenherz, das vor der hohen Politik seit jeher ein heimliches Grauen empfunden hat, wahrhaft erhebend wirken!

Und so gab ich mir einen sanften Ruck, bat meinen Redaktionskollegen für Parlamentsberichterstattung flehentlich, mich unter seine Fittiche zu nehmen und betrat voll heiliger Andacht die vielumtosten Räume.

„Sagen Sie mal, verehrter Herr Kollege“, befragte ich ängstlich meinen Begleiter, „wie habe ich eigentlich einen Herrn von der Volksvertretung anzusprechen? Mit Herr Reichsrat oder Herr Parlamentarier? Und wie erkennt man, ob der Herr rot ist oder schwarz oder sonst irgendeiner Partei angehört?“

In diesem Augenblick traten wir in den Sitzungssaal. Es sollte, wie ich schon früher gehört hatte, eine sehr wichtige Steuerdebatte stattfinden. Aber statt des erwarteten „Kopf und Kopf“ sah ich im ganzen sieben Herren, von denen der eine etwas vor sich hinmurmelte. Ich glaubte zuerst, er betete ein Vaterunser. Wenigstens schien es so.

Hierauf wartete ich noch zwei Stunden, währenddessen noch zwei andere Herren zu murmeln begannen. Hie und da fiel eine Stimme ein: „Richtig!“, worauf eine andere mit „Lächerlich!“ replizierte. Und wenn jemand links hustete, so lachte man rechts. Und wenn sich jemand links schnäuzte, so rief man rechts: „Hört! Hört!“ Und als alle herausgingen, erschien ein Herr am Ministertisch und gab eine Regierungserklärung ab. Dieser sprach viel lauter, als man es sonst gewohnt war, aber dafür war auch niemand da. Worauf ich mich ebenfalls zurückzog und auf einmal wußte, wie man einen Abgeordneten richtig anzureden hätte, nämlich: „Herr Reichstagsabwesender!“

Hans Thoma's Sieg in Berlin.

Der größte Teil der zünftigen Berliner Kunstkritik, die nicht ganz unbeeinflußt von persönlichen Ansichten und Schlagworten Max Liebermanns geblieben war, hatte Hans Thoma mit Bezeichnungen und Etiketten wie „Zeichner“, „Malerpoet“, „Bauernmaler“ abgetan. Für sie galt er als ein Vertreter der Provinz. Zwar hatte man nur wenig Bilder, aber desto mehr Reproduktionen (und nicht immer gute) von ihm gesehen und nach diesen wurde er von den Künstlermachern in der Reichshauptstadt abgeschätzt, registriert und bewertet. Von dem geistigen und künstlerischen Riesenkomplex Hans Thoma hatte man in Berlin keine Ahnung. Die große Ausstellung, die Justi in der Berliner Nationalgalerie untergebracht hat, hat nun einen plötzlichen in Süddeutschland durchaus nicht überraschenden Wandel geschaffen. Hier kannte und liebte man seinen Thoma und wußte voraus, daß wenn Berlin erst einmal einen Ueberblick über des Meisters Schaffen gewinnt, der Zauber dieses reinen Künstlers und Menschen seine Wirkung tun werde. In der Tat kann man den Besprechungen der Berliner Blätter entnehmen, daß schon der erste Eindruck wie mit Schlägen erfolgte. Die meisten Berliner Kunstkritiker gaben ehrlich ihre Ueberwindung zu, hielten mit ihrer warmen Begeisterung nicht zurück, nur einige verdeckten ihren Rückzug durch armselige Vorbehalte. Die „Badische Presse“ hat schon mit Max Osborns Ausführungen in der „Voss. Ztg.“ ein Bild von dem Stimmungsumschwung gegeben, heute sollen ein paar Worte von Willy Pastors Besprechung in der „Zeit“ dies Bild noch deutlicher machen. Er schreibt:

„Im Angesicht dieser herrlichen Ausstellung fühlt der „ehrliche Makler“ sich ziemlich überflüssig. All sein Reden kann sich beschränken auf das Wort: geh hin und sieh! Aus einer reinen, kinderseligen Freude an der schönen Gotteswelt ist bei Thoma Bild um Bild geworden, und diese Stimmung teilt sich erlösend einem jeden mit, der eingedenk bleibt der Schopenhauer-Mahnung: „Vor ein Bild hat jeder sich hinzustellen, wie vor einen Fürsten, abwartend, ob und was es zu ihm sprechen werde; und wie jenen, auch dieses selbst nicht anzureden: denn da würde er nur sich selbst vernehmen.“

Thoma braucht keinen Deuter. Das Amt des Vermittlers zwischen ihm und dem Volk kann sich darauf beschränken, möglichst viel von dem auszuschalten, was sich an falschen Vermittelungen zwischen die beiden eingedrängt hat.

Es ist verblüffend, wie ratlos der strenggläubige Gelehrte vor einem Gesamtwerk wie dem Hans Thomas schließlich werden muß. Justi schildert nur das Tatsächliche, wenn er in seinem Führerbuch sagt, im selben Jahr entstünden bei Thoma „Bilder mit prächtig klingendem Lineament, und andere, in denen die Linie ganz zurückbleibt hinter der Farbe, Bilder, die nur aus einer Farbe gebaut sind, etwa einem unendlich gestuften Grün, und andere, in denen es vielstimmig singt wie aus dem Farbenzauber eines frisch gepflückten Wiesenstraußes, tonige Bilder, deren Dunkelheit man aus ihrer Entstehungszeit zu erklären meint, aber im selben Jahr Bilder von klarer Durchsichtigkeit, die nach sonst gültigen Begriffen um Jahrzehnte später gemalt sein müßten.“

Das sogenannte Entwicklungsgesetz versagt bei Hans Thoma. Versagt es nicht bei der geistesgeschichtlichen Forschung überhaupt? Das ist eine sehr ernste Frage, die mehr als einmal gestellt worden ist. Mit einer schnellen Antwort ist sie nicht zu erledigen, und im Grunde geht das Für und Wider der Wissenschaft uns hier wenig an. Festzustellen ist in unserem Fall nur das eine, daß die Vielseitigkeit eines Künstlers nicht nach Art der Gehaltklassen stufenweise dem Alter folgt. Die Vielseitigkeit selbst besteht und macht den eigentlichen Reichtum großer Künstler aus.

Thomas Vielseitigkeit ist nicht einmal an bestimmte Lebensalter gebunden. Schon in seinen Lehr- und Wanderjahren beschäftigten ihn all die Erscheinungen und Gesichte, die er dann stets von Neuem wieder aufgriff; niemals in bloßer Wiederholung, aber auch nicht um sie durch eine immer strengere Auslese der höchsten ihm erreichbaren Vollendung entgegenzuführen, sondern weil irgend ein Erlebnis, eine „Gelegenheit“ im Sinne Goethes sie ihm abermals eingehen ließ.

In einem nur ist er unwandelbar geblieben durch alle Wechsel der Jahre und des Schicksals: seine Kunst ist von Grund auf deutsch, kein Ausländer hätte auch nur eines dieser Bilder gerade so erleben und gestalten können. Es führen unendlich viele Wege ins Deutsche hinein (nicht nur Rom ist ein Knotenpunkt): auf welchem von ihnen hat Thoma sich wohl heimgefunden? Nach der herkömmlichen Lehre ist das keine Fragestellung, die vor einem Bilde statthaft wäre. Heute aber fragen Unzählige sich gerade das vor Thoma, und vielleicht ist es gerade diese Seite seiner Kunst, die uns augenblicklich am meisten angeht.“

Bad. Landestheater. Das gesamte Personal des Badischen Landestheaters hat die Veranstaltung eines großen Frühlingsfestes beschlossen, das am Samstag, den 20. Mai, im Stadtgarten und in der Festhalle stattfinden und dessen Reinertrag zugunsten der Alt-Pensionäre des Landestheaters verwendet werden soll, die sich infolge der ungeheuren Geldentwertung in einer überaus traurigen Lage befinden. Zur Linderung dieser der breiteren Oeffentlichkeit nicht bekannten Existenznot ehemaliger Mitglieder des früheren Hof-, jetzigen Landestheaters, die durch die herrschenden Zeitverhältnisse um den Segen ihres verdienten Ruhestandes gekommen sind und sich dem drückendsten Mangel preisgegeben sehen, erscheint eine weitgreifende Unterstützung nicht länger aufschiebbar. Die Veranstalter glauben auf die nie versagende Hilfsbereitschaft und Anteilnahme des Karlsruher Publikums rechnen zu dürfen und gehen an die umfangreichen Vorbereitungen ihrer Veranstaltung mit der festen Zuversicht, in ihren Hoffnungen auf einen vollen Erfolg zum Wohle ihrer alten darbenden Kollegen nicht enttäuscht zu werden

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Freitag 17. März 1922.

Baden und Bayern und der Erzbergermord.

Mitteilungen des Justizministers Trunk im Haushaltsausschuß über das Verhalten der bayerischen Gerichtsbehörden in der Erzbergermordsache.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtages berät, wie wir bereits gestern in der „Badischen Presse" mitgeteilt haben, augenblicklich den Voranschlag für das Justizministerium Auf eine Anfrage eines Zentrumsabgeordneten, welche Stellung die badische Regierung gegenüber den Erklärungen der bayerischen Justizverwaltung wegen der Verfolgung der Erzbergermörder und wegen des versteckten Vorwurfs einzelner bayerischer Abgeordneter im Bayerischen Landtag, die badische Staatsanwaltschaft hätte sich Uebergriffe in Bayern zu Schulden kommen lassen, einnehme, gab der Justizminister eine längere Erklärung ab, aus der wir folgende Einzelheiten wiedergeben:

Die rechtliche Zulässigkeit des Vorgehens der badischen Staatsanwaltschaft in Bayern ist auch vom bayerischen Justizminister zugegeben und nicht beanstandet worden. Ob und inwieweit Berliner Behörden unzulässige Uebergriffe in Bayern vorgenommen haben, muß die eingeleitete Verhandlung zwischen Bayern und dem Reich ergeben. Die badische Justizverwaltung hat nichts anderes bezweckt als die Entdeckung der Mörder Erzbergers und etwa in Frage kommender Helfershelfer. Ein Eingriff in die Justiz- und Polizeihoheit eines anderen Landes ist von Baden nie erfolgt und wird auch nie erfolgen. Zur Verhaftung des Münchener Rechtsanwalts Müller ist festgestellt worden, daß er in Budapest gewesen ist; es liegt dringender Verdacht vor, daß er mit dem mutmaßlichen Mörder Tillessen in Verbindung gestanden hat, wie ein von diesem an Dr. Müller gerichtetes Telegramm beweist. Aus diesem Grunde und aus anderen dringenden Verdachtsmomenten mußte die badische Untersuchungsbehörde rasch zugreifen und zwar mußte das geschehen durch Organe, die den ganzen Zusammenhang der Untersuchung von Anfang an kennen und geleitet haben. Der Münchener Oberstaatsanwalt und die Münchener Polizeidirektion haben sich mit den Maßnahmen der badischen Untersuchungsbehörde einverstanden erklärt. Die Unterweisung der badischen Organe ist in Gegenwart der Münchener zuständigen Behörden erfolgt. Bei den Hausdurchsuchungen in München sind Urkunden gefunden worden, die den Rechtsanwalt Dr. Müller und den Sanitätsrat Dr. Pittinger belastet haben, weshalb Voruntersuchung wegen Geheimbündelei erfolgt ist. Irgend welche weitere Maßnahmen die über den Rahmen des Untersuchungszweckes hinausgegangen wären, sind von der badischen Untersuchungsbehörde nicht getroffen worden. Wenn im Bayerischen Landtag ausgeführt worden ist, es bestehe der Verdacht, daß die badischen Untersuchungsbehörden von Berlin aus Weisung erhalten hätten, so ist das unzutreffend. Das Reich hat das in der Tat nicht getan; die badische Regierung hätte sich auch vom Reich irgendwelche Eingriffe in die badische Justizhoheit nicht gefallen lassen Wenn die bayerische Regierung bei der badischen Regierung unmittelbar angefragt hätte, dann hätte auch sie diese Antwort erhalten. Andere Staaten haben in keiner Weise Widerspruch dagegen erhoben, daß die badische Justizbehörde ihre Untersuchung in der Erzbergermordsache — und was damit zusammenhängt — auch in diese Länder ausgedehnt hat. Irgend eine politische Bespitzelung eines anderen Staates liegt der badischen Regierung vollkommen fern. Die badischen Untersuchungsbehörden haben im Rahmen ihrer Zuständigkeit nur ihre Pflicht getan. Die Münchener Staatsanwaltschaft hat der badischen Untersuchungsbehörde sogar ihre eigenen Untersuchungsakten zur Verfügung gestellt.

Alle in München durchgeführten Untersuchungsmaßnahmen sind unter Mitwirkung bayerischer Kriminalpolizeikräfte durchgeführt worden. Die beteiligten Münchener Stellen werden das Verhalten der badischen Strafverfolgungsbehörden nicht anders als in jeder Hinsicht loyal und korrekt bezeichnen können. Der Münchener Rechtsanwalt Dr. Müller war laut dem von ihm selbst geschriebenen Hotelmeldezettel im Hotel „Astoria" in Budapest in der Zeit vom 17. bis 20. Dezember 1921. Dr. Müller wohnt in München nicht im Hause Möhlstr. 10, sondern im Hause Tengstr. 29. Auffallend ist also, daß das Telegramm des Tillesen an Müller in die Möhlstraße gerichtet war, und es war anzunehmen, daß die Verbindung zwischen Tillesen und Dr. Müller über Bewohner des Hauses Möhlstraße 10 ging. Eigentümer des Hauses Möhlstraße 10 ist der Sanitätsrat Dr. Pittinger, Ueber Dr. Pittinger hatten die Offenburger Strafverfolgungsbehörden — wie auch den zuständigen Münchener Stellen am 21. v. Mts. dargelegt — Nachricht erhalten, daß er in bemerkenswert führender Stellung bei der Organisation C in Bayern sei. Im Zusammenhang mit dem in das Haus Möhlstraße 10 gerichteten Telegramm des Tillesen an Dr. Müller rechtfertigte sich schärfster Verdacht hinsichtlich des Hauses Möhlstraße 10. Die Offenburger Strafverfolgungsbehörden haben bei ihrem Vorgehen am 21. und 22. vor. Mts. nach Rechtsanwalt Dr. Müller, Sanitätsrat Dr. Pittinger und Oberstleutnant Schmitt gesucht; ergriffen haben sie Rechtsanwalt Dr. Müller und Sanitätsrat Dr. Pittinger, gegen die die Voruntersuchung eröffnet ist. Sie haben also keinen „Lufthieb" getan, auch nicht bezüglich der übrigen im Hause Möhlstraße 10 am 22. Februar betroffenen Personen, auch schon deshalb nicht, weil in der Mappe des einen davon ein Schriftstück gefunden wurde, das für die Untersuchung von größter Bedeutung ist und zur Eröffnung der Voruntersuchung gegen Dr. Pittinger führte.

Keine der am 22. v. Mts. durch die Untersuchungsmaßnahmen betroffenen Personen hat sich bei den Offenburger Untersuchungsbehörden über unkorrekte Behandlung beklagt. Die Offenburger Untersuchungsbehörden haben mehrfach persönlich gleichartige Untersuchungsmaßnahmen wie in München auch in Berlin, Dresden, Emden, Breslau, Wilhelmshaven und Bremen durchgeführt, ohne daß hierwegen irgend welche Beanstandung erhoben worden und Aufregung in der öffentlichen Meinung entstanden wäre.

Im Gerichtsstand des Zusammenhangs nach § 13 der Strafprozeßordnung werden von den Offenburger Strafverfolgungsbehörden die Geheimbündeleiverdächtigen nicht nur hinsichtlich Bayern behandelt, sondern auch aus dem übrigen Deutschland, auch die bezüglichen Fälle aus Sachsen, wo ein besonders beauftragter Staatsanwalt das Untersuchungsverfahren weitgehend geförderet hat vor der Mitbehandlung durch die Offenburger Stellen. Vor Durchführung der Untersuchungsmaßnahmen am 22. Februar hat der Offenburger Oberstaatsanwalt vor dem zuständigen Staatsanwalt in München und auf dem Polizeipräsidium eine Darlegung hinsichtlich des Materials und der beabsichtigten Maßnahmen gegeben, und im Einverständnis mit diesen zuständigen Stellen wurde dann am 22. Februar verfahren, nachdem die Münchener Kriminalbeamten, sowie die ihnen zugeteilten Offenburger Kriminalbeamten im Beisein der Münchener zuständigen Stellen hinsichtlich Art und Umfangs sowie des Ziels des Zugriffs instruiert waren. Angesichts der deshalb und von Anfang an den zuständigen bayerischen Stellen offengelegten Zielrichtung von Seite der badischen Untersuchungsstellen war es nicht nötig — und es ist tatsächlich auch unzutreffend —, daß dem badischen Oberstaatsanwalt sofort in München erklärt wurde: Seine Tätigkeit dürfe sich nur auf die Untersuchung des Erzbergermordes erstrecken. Für alle Beteiligten konnte nur außer Zweifel stehen, daß ausschließlich die restlose Aufklärung der Mordtat und Strafverfolgung daran Schuldiger und Mitschuldiger Grund und Zweck aller Maßnahmen der Offenburger Behörden war und ist. Am 22. Februar ist in München keine Maßnahme getroffen und durchgeführt worden, welche über den Rahmen der in Offenburg anhängigen Untersuchungsverfahren hinausgeht.

Je nach dem Stand der Untersuchungen dürften selbstverständlich auch fernerhin Untersuchungsrichter und Staatsanwaltschaft in Offenburg sich nicht irgendwie wegen der in einem Teil der öffentlichen Meinung Bayerns entstandenen Erregung und der wegen der Maßnahmen vom 22. v. Mts. vorgekommenen Erörterungen davon abhalten lassen, von ihren gesetzlichen Befugnissen in der gleichen Weise wie bisher geschehen, Gebrauch zu machen. Ich möchte überzeugt sein, daß die zuständigen Münchener Stellen wie bisher im Vertrauen und in Anerkennung in die loyale und korrekte Haltung der badischen Justizstellen auch fernerhin mitwirken zur restlosen Aufklärung des Mordes an Erzberger und zur Strafverfolgung der Schuldigen.

Der Haushaltausschuß nahm von den Mitteilungen des Justizministers Kenntnis; die Mehrzahl der Redner stimmte ihm zu. Ein deutschnationaler Abgeordneter betonte, daß die badischen Behörden durchaus korrekt verfahren seien.

Finanzgerichte beim Finanzamt.

Der Reichspräsident hat den Oberregierungsrat Fritz Rüde zum Finanzgerichtspräsidenten ernannt; der Reichsminister der Finanzen hat ihn zum Vorsitzenden des Finanzgerichts beim Landesfinanzamt Karlsruhe bestellt.

Finanzgerichtspräsident Rüde stammt aus Pfullendorf und war im Jahre 1899 in den badischen Justizdienst eingetreten. Er war von 1904 ab einige Jahre Notar in Ettlingen und darauf in Karlsruhe und wurde im Jahre 1908 zum Notariatsinspektor bei dem damaligen Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ernannt. Im Jahre 1909 erhielt Präsident Rüde den Titel Finanzrat und wurde Kollegialmitglied der Zoll- und Steuerdirektion. Einige Jahre darauf erfolgte seine Ernennung zum Oberregierungsrat.

Karlsruhe

):(**Pforzheim,** 16. März. Die Lohnverhandlungen im Baugewerbe sind nun abgeschlossen. Bekanntlich hat am 28 Februar der Schlichtungsausschuß Pforzheim einen Schiedsspruch in der Angelegenheit gefällt, der aber von den Arbeitgebern abgelehnt wurde. Die Arbeitnehmerorganisation beantragte darauf die Verbindlichkeitserklärung. Am Donnerstag fanden daher Verhandlungen vor dem Landeskommissar in Karlsruhe statt, bei denen beide Parteien vertreten waren. Der Landeskommissar hat nach Anhörung der Parteien den Schiedsspruch als verbindlich erklärt.

):(**Pforzheim,** 16. März. Weil er den Hausschlüssel vergessen hatte, versuchte der 44 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Mößner in Ispringen nachts um 3 Uhr mit Hilfe einer Leiter in seine im oberen Stock gelegene Wohnung zu gelangen. Er stürzte aber ab und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule. Mit dieser schweren Verletzung blieb er bis zum Morgen liegen. Nachdem man ihn aufgefunden hatte, wurde er ins hiesige Krankenhaus gebracht. Er ist infolge der Verletzung körperlich vollständig gelähmt. Ob er mit dem Leben davon kommt, ist sehr fraglich.

:: **Bruchsal,** 16. März. Zur Aufklärung des Mordes in Unteröwisheim an dem Landwirt Höpfinger hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 5000 M ausgesetzt. Heute fand durch Gendarmerie eine Durchsuchung der Wohnung des Landwirts Frey statt. Ueber das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

Mannheim

Wiesloch, 16. März. Heute früh gegen 4 Uhr wurde im Torwarthaus der Heil- und Pflegeanstalt ein frecher Einbruch verübt Die Diebe hatten bereits den Wäscheschrank des Oberpflegers Voltert geräumt, wurden aber verscheucht und mußten ihre Beute im Stich lassen.

⊙ **Eppingen,** 16. März. Die Badische Landwirtschaftsbank Karlsruhe hat in den Räumen des Getreidelagerhauses in Eppingen eine Filiale errichtet. Bisher hatte die Bank in Donaueschingen, Villingen, Stockach, Meckesheim, Schwetzingen den Wünschen der Landwirte durch Gründung von Bankfilialen Rechnung getragen.

= **Unterwittighausen** (Bez. Tauberbischofsheim), 16. März. Bei der am Sonntag vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Friedrich Karl Zipf zum Bürgermeister gewählt.

Freiburg

„:" **Reichenbach** bei Lahr, 16. März. Beim Holzmachen stürzte der Landwirt Augustin Jehle von einem Baume ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

s. **Emmendingen,** 16. März. In Emmendingen ist mit Wirkung vom 16. März ab der Literpreis für die Milch auf 5 Mark festgesetzt worden. Die Milchversorgung in dem Bezirk Emmendingen ging in letzter Zeit so stark zurück, daß nach Versorgung der vorzugsberechtigten Kinder, Kranken und älteren Leute nur noch ganz geringe Mengen übrig blieben.

:=. **Denzlingen** b. Emmendingen, 16. März. Das 2jährige Knäbchen Alfred Rübling fiel in die Glotter und ertrank.

st. **Freiburg,** 16. März. Das Freiburger Hauptpostamt hat nun die geplante Personalverringerung trotz aller gegenteiligen Strömungen durchgesetzt Es wurde 31 Postaushelfern gekündigt, deren Entlassung nächstens bevorsteht. Davon hatten 11 den Schlichtungsausschuß angerufen, da jedoch die Einsprache rechtlich unhaltbar war, wurden sie damit abgewiesen.

= **Neuenburg** b. Müllheim, 16. März. Die Neuanlagen des Grenzbahnhofs schreiten rüstig vorwärts, ebenso die Beamtenwohnhäuser. Die Postverwaltung beabsichtigt in der Nähe des Bahnhofs ein neues Postgebäude zu erstellen. Verschiedene Speditionsfirmen haben sich in der Nähe des Bahnhofs größeres Gelände gesichert.

= **Lörrach,** 15. März. Mit der Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs befaßte sich hier eine Konferenz, an der Vertreter des Bezirksamts, der Geschäftswelt und der Angestellten- und Arbeiterschaft, Gemeindevertreter, sowie Beauftragte der Handelskammern Schopfheim und Basel und des deutschen Konsulats in Basel teilnahmen. Man war sich darüber einig, doch sollen dabei die Interessen der einheimischen (deutschen) Bevölkerung stets im Auge behalten werden. Als Endergebnis der Beratungen wurde beschlossen, dem badischen Ministerium des Innern einige Vorschläge zur Erleichterung des Grenzübertritts zu unterbreiten.

Konstanz

::: **Furtwangen,** 16. März. Einer der Mitbegründer der Schwarzwälder Uhrenindustrie, Privatmann Adolf Hummel, ist dieser Tage in Freiburg gestorben. Er war der Erfinder der in der ganzen Welt bekannt gewordenen Erzeugnisse der „Universalwerke und Kalenderuhren", sowie mehrerer anderere einschlägiger patentierter Fabrikate. Seit vier Jahrzehnten lebte der Verstorbene als Privatmann in Freiburg.

= **Villingen,** 16. März. Die vielen Einbruchdiebstähle, die im Sommer und Herbst vorigen Jahres in Burgberg, Buchenberg, Martinsweiler usw. ausgeführt wurden und bisher nicht aufgeklärt werden konnten, werden nun gesühnt werden. Als Täter dieser Diebstähle und auch der räuberischen Erpressungsversuche im Januar d. Js. wurde der 21 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Karl Jäckle vom Locherhof verhaftet, der auch die Taten eingestanden hat.

:=: **Waldshut,** 10. März. Ueber den Bau von Kraftwerken am Rhein sind der aargauischen Baudirektion drei neue Konzessionsbegehren eingereicht worden. Ingneieur Gruner in Basel und die Fa. G. Escher, Wys u. Co. in Zürich bewerben sich um die Konzession für ein Rheinkraftwerk „Dogern" mit Stauwehr ein Kilometer oberhalb der „Bernau" zu Leibstadt. Um das projektierte Rheinkraftwerk „Schwörstadt" mit Stauwehr und Zentrale etwa 500 Meter unterhalb der Gemeindegrenze Rheinfelden-Höklin bewerben, sich die Kraftübertragungswerke Rheinfelden und Motor-A.-G. für angewandte Elektrizität in Baden. Weiter bewerben sich die Firmen Buß u. Co. A.-G. in Basel und die Lonza-Werke G. m. b. H. Waldshut um die Konzession für das Rheinkraftwerk Reckingen zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Rheins von Reckingen bis zum Kraftwerk Eglisau.

⚒ **Konstanz,** 16. März. Eine interessante Entscheidung hat der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung gefällt. Zur Deckung des großen Fehlbetrags im Schlachthausbetrieb hatte der Bürgerausschuß im vorigen Jahr beschlossen, eine Zuschlagsgebühr von 10 Pfg. für ein Pfund Fleisch auf jede gewerbliche Schlachtung und auch für eingeführtes Fleisch zu erheben. Die hiesigen Metzgermeister weigerten sich, diese Sondererhebung zu bezahlen und forderten die Entscheidung des Bezirksrates. Dieser erkannte, daß die Metzger zur Entrichtung der Zuschlagsgebühr nicht verpflichtet sind, da diese als indirekte Steuer anzusehen sei und nach dem Reichsgesetz Abgaben auf Fleisch für Gemeinden nicht erhoben werden dürften.

Gerichtszeitung.

:=: **Offenburg,** 16. März. Wegen verschiedener Schwindeleien stand der Kaufmann Walter Anton Hanauer aus Karlsruhe vor der Strafkammer. Er hatte sich zunächst wegen Doppelehe zu verantworten und ferner wegen Betrügereien, die er in Waldshut verübte. Er lebte dort im Gasthaus zum „Rebstock" und ließ sich unter allerlei falschen Angaben Darlehen in Höhe von mehreren tausend Mark geben. Weiter betrog er einen Händler in Mannheim, dem er versprach, billige Eier zu besorgen und von dem er dafür 4000 M Vorauszahlung erhielt. Die Strafkammer verurteilte Hanauer zu 2½ Jahren Gefängnis. Weiter wurde von dem gleichen Gericht der frühere Eisenbahnassistent Albert Hansert von Kehl wegen schwerer Urkundenfälschung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

st. **Freiburg,** 16. März. Unter der betrügerischen Vorspiegelung, sie wären ausgewiesene Elsaß-Lothringer, beuteten der 36jährige Schlosser August Gottlieb aus Schliengen und dessen Ehefrau Maria geb. Hauck die elsässischen Fürsorgestellen aus. Sie leisteten sogar eine falsche eidesstattliche Versicherung über angeblich im Oberelsaß zurückgelassene Möbelstücke. Vermöge ihrer schwindelhaften Angaben erzielten sie von den Hilfskassen für vertriebene Elsaß-Lothringer und der Unterstützungskasse für erlittene Kriegsschäden widerrechtliche Zuwendungen von über 11 000 M. Die Strafkammer verurteilte den Gottlieb zu 1½ Jahren, seine Frau zu 8 Monaten Gefängnis.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 16. März. Sitzung der fünften Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Kirsch, Anklagevertreter: Staatsanwalt Dr. Rönnberg.

Der erste Fall war die Strafsache gegen den 25jährigen verheirateten Lohnbuchhalter Alexander Götz aus Mainz und dessen Bruder, den 23jährigen Taglöhner Edmund Götz aus Kostheim, beide wohnhaft in Karlsruhe, wegen schweren Diebstahls. Die Angeklagten hatten zusammen mit einem gewissen Wilhelm Müller, der flüchtig gegangen war, in der Nacht vom 14./15. Dezember v. J. bei einer Firma in Karlsruhe, bei der Alexander Götz früher in Stellung war, einen Einbruchdiebstahl ausgeführt, wobei sie durch das Fenster einstiegen und mit einem Meißel ein Vorhängeschloß eines Raumes sprengten, um daraus Metall zu entwenden. Als Metall nicht vorhanden war, nahmen die Angeklagten aus dem anstoßenden Büro zwei Schreibmaschinen im Werte von 6 000 M mit fort, die sie acht Tage später in Ludwigshafen verkauften. Ferner drangen die drei Täter in der Nacht vom 22./23. Dezember 1921 in Karlsruhe-Mühlburg in den Güterbahnhof ein und entwendeten dort neun Pakete, deren Inhalt einen Wert von 8 000—10 000 Mark aufwiesen. Während die Schreibmaschinen wieder beigebracht werden konnten, war es nicht möglich, den Inhalt der Pakete wieder zu erlangen. Die Angeklagten wollen von Müller zu den Diebstählen veranlaßt worden sein. Alexander Götz erhielt wegen mehrfachen schweren Diebstahls ein Jahr Gefängnis abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft; Edmund Götz, der mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde wegen mehrfachen schweren Diebstahls im Rückfall unter Einrechnung einer vom Schöffengericht Bühl wegen schweren Diebstahls erkannten Gefängnisstrafe von 1½ Jahren zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten verurteilt. Außerdem wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Der 39 Jahre alte Mechaniker Otto Haegermann aus Marten, wohnhaft in Bulach, hatte sich wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten. Haegermann kaufte in der Zeit vom November 1921 bis Ende Januar 1922 von einem gewissen Müller neun Fahrräder zum Durchschnittspreis von 150 M, die Müller gestohlen hatte. Der Angeklagte war wegen Hehlerei bereits mit 10 Monaten Gefängnis vorbestraft. Von dem unrechtsmäßigen Erwerb der Fahrräder wollte er nichts gewußt haben. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 13. März: Walter Heinz, Vater Leonhard Schwind, Polizeiwachtmeister; Eugen Walter, Vater Herm. Schill, Bäcker und Konditor. — 14. März: Kurt Friedrich, Vater Friedr. Geiger, Lok.-Oberheizer; Gertrud Juliana, Vater Wilh. Graus, Hilfsweichenwärter; Karl Georg, Vater Anton Heilmann, Weichenw.-Ablöser. — 15. März: Alwin Hans Kurt, Vater Alwin von Bohlen-Halbach, Major a. D., Oberstallmeister und Kammerherr.

Eheschließungen. 16. März: Fritz Mannheimer von Haslach, Kaufmann hier, mit Luise Steinhilber von St. Georgen; Karl Erndwein von Forchheim, Kraftwagenführer hier, mit Anna Kaiser von hier.

Todesfälle. 13. März: Karl Reimer, Ehem., 60 Jahre alt, Sanitätsrat a. D. — 15. März: Adolf Strauß, Ehem., 49 Jahre alt, Prokurist; Frieda Keller, 39 Jahre alt, Ehefrau von Franz Keller, Finanzobersekretär; Kath. Friedrich, 72 Jahre alt, Witwe von Ludwig Friedrich, Stadtgarteinnehmer; Rosa Wolff, 8 Mon. 15 Tage, Vater Erich Wolff, Konditor; Fritz Baumann, 3 Mon. 22 Tage alt, Vater Fritz Baumann, Lackierer. — 16. März: Maria Müller, 74 Jahre alt, Witwe von Ludwig Müller, Schreiner.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag den 17. März, ½1 Uhr: Frieda Keller, Oberfinanzsekretärs-Ehefrau, Rokstraße 16; ½3 Uhr: Katharina Friedrich, Stadtgarten-Einnehmerswitwe, Durl. Allee 19; 3 Uhr: Emma Dalhofer, Automobilfabrikants-Ehefrau, Gottesauerstr. 23.

Brauns Lederfarbe **„Wilbra" färbt**
alte, unansehnliche Ledersachen wieder wie neu. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. März.

Der neue Straßenbahntarif.

= In der Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses am letzten Mittwoch wurde, wie wir in unserm Sitzungsbericht im gestrigen Mittagsblatt mitteilten, die Erhöhung des Straßenbahntarifs einstimmig angenommen. Wie nun aus einer Bekanntmachung des städtischen Bahnamtes im Anzeigenteil dieser Nummer hervorgeht, tritt der neue Straßenbahntarif vom Samstag, den 18. März ab, in Kraft. Die Fahrscheinhefte für zwei Teilstrecken kosten nach dem neuen Tarif 15 M, bis 5 Teilstrecken 20 M und über 5 Teilstrecken 30 M. Auch die Monatskarten erhöhen sich, wie aus der Bekanntmachung ersichtlich ist, wesentlich, sodaß eine Monatskarte für das gesamte Netz nunmehr auf 240 M zu stehen kommt. Die Preise für Lehrlingswochenkarten werden entsprechend denen der Schülerwochenkarten erhöht und der Preis von Zwickkarten für Kriegsbeschädigte stellt sich nunmehr auf 55 M. Sämtliche vor dem 18. März gelösten Fahrscheinhefte können zum letzten Mal am 18. April 1922 benützt werden und verlieren dann ihre Gültigkeit. Leider wird diese Erhöhung des Tarifs, wie auch in der Bürgerausschußsitzung zum Ausdruck kam, nicht die letzte sein, sondern es ist sehr wahrscheinlich schon in nächster Zeit mit einer weiteren Erhöhung des Karlsruher Straßenbahntarifs zu rechnen.

*

+ **Die Zahl der badischen Gefangenen.** Im Haushaltsausschuß des badischen Landtags wurde mitgeteilt, daß sich in den badischen Strafanstalten am 1. Februar 1922 insgesamt 3374 Gefangene befanden gegenüber 2841 im Durchschnitt des Jahres 1913. Die badischen Gefangenenanstalten können etwa 4000 Gefangene beherbergen, sodaß diese Zahl nahezu ganz erreicht ist. In den Landesstrafanstalten befanden sich am 1. Februar d. Js. 1839 und in den Kreis- und Amtsgefängnissen 1535 Gefangene. Auf die einzelnen Landesstrafanstalten entfallen folgende Zahlen: Zuchthaus Bruchsal 383 Gefangene (im Durchschnitt des Jahres 1913 370 Gefangene); in der Männerabteilung der Landesstrafanstalt Bruchsal 155 (1913: 171); in der Frauenabteilung Bruchsal 177 (1913: 121); in der Kolonie Ankenbuk 25, im Landesgefängnis Freiburg 513 (1913: 485); im Landesgefängnis Mannheim 516 (1913: 266). Außerdem sind in einer Abteilung des Arbeitshauses Kislau 70 Gefangene untergebracht.

:=: **Die städtische Handelsschule** feiert am Sonntag, 26. März, vormittags 11 Uhr das 50jährige Bestehen der Anstalt mit einem Festakt im großen Saal des städtischen Konzerthauses.

= **Aus dem Stadtteil Rüppurr.** Am Mittwoch waren die Landwirte und Genossenschafter von Rüppurr im „Lamm" zusammengekommen, um einen Steuervortrag zu hören. Verbandsbeamter Hannz von der Steuerberatungsstelle des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften Karlsruhe sprach eingehend über Umsatz-, Einkommen-, Grund- und Gewerbesteuer. Dem Redner wurde für seine Ausführungen reicher Beifall gespendet.

(!) **Karlsruhe als Kongreßstadt.** In den Tagen vom 29. April bis 1. Mai d. Js. wird in den Mauern der Landeshauptstadt die Jahreshauptversammlung des Bad. Bundes deutscher Jäger abgehalten werden. Eine Reihe von Ausschüssen ist schon damit beschäftigt, die nötigen Vorbereitungen für die Tagung zu treffen, zu der aus allen Teilen des Landes die Jäger zahlreich erwartet werden.

+ **Die Freie Metzger-Innung Karlsruhe** bittet um Aufnahme folgender Zeilen: „Infolge der hohen Fleischpreise, hervorgerufen durch die stark gestiegenen und immer noch steigenden Viehpreise, ist ein großer Teil der Bevölkerung nicht in der Lage, Fleisch in der gewohnten Menge zu kaufen. Bei den derzeitigen Viehbeständen und dem großen Verbrauch ist es nur natürlich, daß die Viehpreise weiter in die Höhe steigen und es so der Bevölkerung immer mehr erschweren, sich mit Fleisch einzudecken. Um den weniger bemittelten Verbrauchern entgegen zu kommen, und auf der anderen Seite einen Druck auf die hohen Viehpreise auszuüben, hat sich die Freie Metzger-Innung Karlsruhe bemüht, prima ausländisches Mastochsenfleisch hereinzubekommen, was ab Samstag, den 18. März 1922, in sämtlichen Metzgereien per Pfund 24 M zum Verkauf gelangt. Das Fleisch ist von vorzüglicher Qualität und es ist nur im Interesse der Verbraucher gelegen, durch Kauf des Mastochsenfleisches die Bestrebung der Metzger-Innung Karlsruhe, auf Drückung der Viehpreise zu unterstützen."

:=: **Billigere Frachten für Hausstandfeuerung?** Unter Bezugnahme auf die gewaltig gestiegenen Preise für Schmelzkoks als Heizmaterial für Sammelheizungen fragt der Zentrumsabgeordnete Korthaus an, ob die Reichsregierung bereit sei, dafür einzutreten, daß die Frachten für Hausbrandkohle und Koks auf ein erträgliches Maß herabgesetzt werde.

Die Ueberwachung der Post erfolgt seitens des Reichsfinanzministeriums, wie von unterrichteter Stelle erklärt wird, nur in finanziellem Interesse. Die Kontrolle beschränkt sich auf die Durchsicht von Wert- und Einschreibebriefen. Die Kontrolle kann noch nicht ganz aufgehoben werden. Politische Motive und Handelsspionage sind ausgeschlossen. Die Kontrolle ist geboten durch das Kapitalfluchtgesetz und eine Unterlassung würde bei der Entente Anstoß erregen.

× **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: Im Monat Dezember: am 13.: Auf dem Bahnhof Schwackenreute der Betrag von 300 M. — Im Monat Februar: am 2.: Im Zug 1512 ein Geldbeutel mit 33.55 M. Abgeliefert in Freiburg i. B., am 9.: im Zug 269 ein Geldbeutel mit 141 M, abgeliefert in Mannheim; auf dem Bahnhof Freiburg i. B. ein Geldbeutel mit 15 M; auf dem Bahnhof Freiburg i. B. der Betrag von 32 M; am 10.: auf dem Bahnhof Freiburg i. B. ein Geldbeutel mit 231.70 M; am 11.: auf dem Bahnhof Horheim der Betrag von 100 M; am 14.: auf dem Bahnhof Mannheim der Betrag von 10 M; am 15.: im Zug 6048 ein Geldbeutel mit 45.30 M, abgeliefert in Lauda; am 16.: auf dem Bahnhof Donaueschingen ein Geldbeutel mit 10 M; am 17.: auf dem Bahnhof Erzingen der Betrag von 20 M; auf dem Bahnhof Karlsruhe der Betrag von 40 M; am 19.: auf dem Bahnhof Untereggingen der Betrag von 10 M; am 20.: im Zug 336 ein Geldbeutel mit 34.45 M, abgeliefert in Mannheim, auf dem Bahnhof Heidelberg ein Schein zu 20 M; am 21.: im Zug 159 der Betrag von 15 M, abgeliefert in Karlsruhe; am 22.: auf dem Bahnhof Offenburg ein Geldbeutel mit 55.15 M; am 23.: im Zug 1356 eine Tasche mit 25.40 M, abgeliefert in Oberkirch; am 24.: im Zug 460 eine Tasche mit 162 M, abgeliefert in Heidelberg; am 25.: im Zug 941 eine Mappe mit 11.40 M, abgeliefert in Bühl i. B.; am 26.: auf dem Bahnhof Konstanz der Betrag von 300 M, auf dem Bahnhof Müllheim der Betrag von 20 M, auf dem Bahnhof Villingen der Betrag von 29 M. — Im Monat März. Am 1.: Auf dem Bahnhof Lauda der Betrag von 23 M.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Badische Lichtspiele.** Im kommenden Spielplan, Samstag, 18., Montag, 20. und Mittwoch, 22. März, wird ein Film gezeigt, welcher nicht nur durch seinen Inhalt, sondern auch durch seine Entstehungsgeschichte besonderes Interesse erregt. Gemäß den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages hat Deutschland sämtliche Minen aufzufischen, die von der deutschen Flotte gelegt worden sind. Zu diesem Zwecke ging im Juli vorigen Jahres eine Minensuch-Flottille nach der Murman-Küste, um die dort gelegenen Minen aufzufischen. Es ist aus den Zeitungen bekannt, daß diese Flottille von bolschewistischen Kriegsschiffen bei Nacht beschossen worden ist, ohne daß irgend welcher Schaden auf den Schiffen angerichtet wurde. Die Fahrt ist im Film festgelegt. Sie geht längst der norwegischen Küste. Wir sehen herrliche Fjord's und Küstenbilder bis in die Gegend des nördlichen Polarkreises; umfahren das typische Horn des Nordkaps, sehen gewaltige Gletscher, bis wir endlich die Lappensiedelungen und die Murmanküste erreicht haben. Wir passieren die nördlichste Stadt der Erde, „Hammerfest", in deren Hafen herrliche Aufnahmen bei Mitternachtssonne gemacht werden. Im Weißen Meer beginnt die Arbeit der Minensucher, die uns in anschaulichen Bildern vorgeführt wird. Auch der übrige Teil des Programms enthält prachtvolle Bilder und bietet reichen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung. (Vergl. Anzeige).

× **Städtische Festhallekonzerte.** Nur noch zwei Konzerte wird die nunmehr dem Ende sich zuneigende Wintersaison der städt. Festhallekonzerte bringen. Das nächste Konzert findet Sonntag den 19. März d. J., abends 8 Uhr, statt. „Allerlei Ernstes und Heiteres" lautet sein Motto, das den Besuchern wieder Vielerlei und echt Künstlerisches zu bringen verspricht. Mitwirkende sind: Frau Melanie Ermarth vom Bad. Landestheater mit ihren reizvollen Vorträgen aus dem Märchenlande und heiteren meisterhaften Dialektdichtungen, Otto Ganser, Baritonist, der durch Lieder von Schubert, Schumann, Mozart, Beethoven und H. Wolf die Zuhörer erfreuen wird. Ruth Porita, das frühere Mitglied des Schauspiels am Badischen Landestheater, wird durch die Wiedergabe einiger reizender, volkstümlich gehaltener Lieder zur Laute die Erschienenen in ihren Bann ziehen. Eine den Festhallebesuchern nicht unbekannte geschätzte Künstlerin ist ferner Liesel Müller-Suhr, die wiederum durch künstlerische Tanzschöpfungen, wie „Die Kokette" (Pritzelpuppe) von Beethoven, den Marsch „Ins Quartier" aus „Johannisnacht" von Ruppprecht und mit dem eleganten „Fox-Trott" von Wilm-Wilm das Auge des Publikums entzücken wird. Der orchestrale Teil des reichen und künstlerisch wertvollen Programms wird durch das Harmonieorchester unter Leitung seines Dirigenten H. Rudolph ausgeführt werden. So dürfte diesem vorletzten städtischen Konzertabend ein volles Haus beschieden sein. Vorverkauf der Karten in den üblichen Vorverkaufsstellen.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 15. März d. J.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Oberbürgermeister dem am 14. d. M unerwartet dahingeschiedenen früheren langjährigen Mitglied des Stadtratskollegiums, Fabrikanten Leopold Koelsch, Worte ehrenden Gedenkens. Er hebt dabei seine vielfachen Verdienste hervor, die er sich in seiner Eigenschaft als Stadtrat, Mitglied zahlreicher städtischer Kommissionen, als Inspektor des städtischen Rheinhafens, ferner als Vorsitzender des Karlsruher Verkehrsvereins und in zahlreichen anderen öffentlichen Aemtern um das Wohl und Gedeihen der Stadt Karlsruhe erworben hat. Zum Zeichen des Einverständnisses erheben sich die Mitglieder des Kollegiums von den Sitzen. Der Stadtrat hat den Hinterbliebenen sein herzliches Beileid zum Ausdruck gebracht und einen Lorbeerkranz an der Bahre des Verstorbenen niederlegen lassen. Die Teilnahme an der Beisetzungsfeier muß er sich leider versagen, weil sie nach dem Wunsche des Entschlafenen in aller Stille stattfinden soll. Das Bildnis des Herrn Koelsch soll der diesjährigen Stadtchronik eingefügt werden.

Süddeutsche Musterausstellung. Zwei Räume der städtischen Ausstellungshalle werden zunächst auf die Dauer eines Jahres Herrn Kaufmann Emanuel Betz, hier, zur Einrichtung einer süddeutschen Musterausstellung (Sonneberger Puppen, Christbaumschmuck, thüringische und erzgebirgische, Nürnberg-Fürther Spielwaren, Kurz- und Galanteriewaren, Haus- und Küchengeräte, Korbwaren, Schreibwaren und dergl.) mietweise zur Verfügung gestellt. In der Ausstellung werden Aufträge von Grossisten angenommen, ein Detailverkauf ist ausgeschlossen.

Turnen / Spiel / Sport.

=!= **Repräs. Kreisspiel Saar-Südwest.** Vor dem repräs. Kreisspiel am nächsten Sonntag auf dem KFB.-Platz in Karlsruhe findet ein Spiel der Städte-Jugendmannschaften Karlsruhe-Pforzheim statt. Karlsruhe verfügt über ausgezeichneten Nachwuchs und auch Pforzheim soll eine sehr starke Mannschaft ins Feld stellen. Dieses Spiel beginnt pünktlich um 1½ Uhr. Die Aufstellung der Saarkreismannschaft ist nunmehr bekannt geworden und man darf darnach sagen, daß die Saarkreisbehörde eine sehr starke Elf auf den Rasen stellen wird, die wohl das Beste darstellt, was der Saarkreis besitzt. Die Hauptstärke der Mannschaft liegt im Sturm und in der Verteidigung. Der Mittelstürmer Hutter befindet sich in glänzender Form und hat in seinen Nebenleuten und in den Flügelstürmern ebenbürtige Mitspieler. In der Verteidigung wird neben dem Tormann Wollbold der linke Verteidiger Feiler, der zu den besten deutschen Verteidigern gerechnet werden kann, die Stütze der Mannschaft sein. Die Läuferreihe dürfte schwächer sein als diejenige des Südwestkreises, besonders die Mittelläufer. Die Saarmannschaft steht wie folgt: Tor: Wollbold (Saar-Saarbr.); Verteidiger: Hesser (Saar-Saarbr.), Feiler (Borussia-Neunkirchen); Läufer: Müller (Burbach), Kroninger (Saar-Saarbr.), Block (Saar-Saarbrücken); Sturm: Waldsdorf (SV. 05 Trier), Schäfer Hutter (beide Saar-Saarbr.), Schmidt (Burbach), Rheinhardt (SV. 05 Trier). Ersatzleute: Jeamond (Saar-Saarbr.), Ason (SV 05 Trier). Die Nachfrage nach Sitzplätzen ist so stark, daß die Kreisbehörde sich entschlossen hat, noch eine größere Anzahl Sitzplätze einzurichten, wozu Karten in den in der heutigen Anzeige bezeichneten Vorverkaufsstellen zu haben sind.

ks. **Der Fußball-Länderkampf Deutschland — Ungarn in Westdeutschland.** Wie uns mitgeteilt wird, ist der Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Ungarn, der für Hamburg vorgesehen war, infolge der dort ungenügenden Platzverhältnisse nach Westdeutschland verlegt worden. In Betracht kommen die Städte Köln oder München-Gladbach. — Das Spiel findet am 2. Juli statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach langem Leiden, wohlvorbereitet, mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel B7541

Karl Reimann

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Marg. Reimann, geb. Wolf.

K.-Mühlburg, den 16. März 1922.
Beerdigung: Samstag, nachmittag 5 Uhr in Mühlburg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist heute nacht mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Oberlehrer

Guido Bausch

unerwartet rasch in die Ewigkeit abgerufen worden. B10460

Stein a. Kocher, bisher Flehingen — Karlsruhe, den 16. März 1922.

Marie Bausch, geb. Schad
Anna Neckermann, geb. Bausch
Karl Neckermann, Verw.-Oberinspektor
und 2 Enkelkinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sagen wir innigen Dank.

Bruchsal, 16. März 1922. 705a

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Medizinalrat Dr. Paul Riffel.

Danksagung.

All denen, die meinem lieben Kinde die letzte Ehre zur ewigen Ruhestätte erwiesen, wie auch Herrn Pfarrer Batz für seine trostreichen Worte innigen Dank.

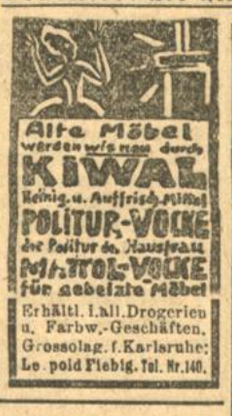
Frau Lina Hitzenberger und Kind Annaliese.

B7511

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 12479
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**



Erhältl. i. all. Drogerien u. Farbw.-Geschäften. Grossolag. f. Karlsruhe: Leopold Fiebig, Tel. Nr. 140.

Bekanntmachung.

Beim städtischen Wasenmeister, Schlachthausstr. 17, befinden sich herrenlos:

1 Spanielbastard, weibl.,
1 Schäferhundbastd., mt.,
1 Schäferhund, weibl.,
1 Schäferhund, männl.,
1 Deutsch Kurzhaar, mt.,
1 Deutsch Schäferh. mt.,
1 Spitzerbastard, weibl.,
1 Pinscherpelpe, männl.

Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholte Tiere werden getötet bezw. versteigert.

Karlsruhe, d. 16. März 1922. 3881

Städtisches Schlacht- und Viehhofamt

In 30 Minuten
Ihr Paßbild nur nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50. Eing. Adlerst.

Garten-Erde
kann abgeholt werd. geg. Einrückungsgebühr. Frau Bähringerstr. 9. Laden.

Deutscher Schäferhund
Rüde, m. Ringelrute abhand. gekommen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Colmann
Gartenstraße 10. B7529

Entlaufen
Montag, 13. d. Mts. schm. Zwergdackel m. braun. Abzeichen. Geg. Belohng. abzugeben B7555
Poststraße 12, Café.

Städtische Straßenbahn Karlsruhe.

Vom Samstag, den 18. März 1922 ab erhöhen sich die Fahrpreise wie folgt:

Fahrscheine	Fahrscheinhefte
bis 5 Teilstrecken 2 Mk.	bis 2 Teilstrecken 15 Mk. (12 Scheine)
	bis 5 Teilstrecken 20 Mk. (12 Scheine)
üb. 5 Teilstrecken 3 Mk.	über 5 Teilstrecken 30 Mk. (12 Scheine)
	bezw. bis zum Aufbrauch des vorhandenen Bestandes über 5 Teilstrecken 20 Mk. (8 Scheine)

Monatskarten	Schülerwochenkarten für 2 Fahrten tgl.	Schülerwochenkarten für 4 Fahrten tgl.
bis 3 Teilstr. 100 Mk.	bis 5 Teilstr. 5 Mk.	bis 5 Teilstr. 7 Mk.
bis 6 Teilstr. 130 Mk.	über 5 Teilstr. 7 Mk.	über 5 Teilstr. 9 Mk.
bis 9 Teilstr. 170 Mk.		
ganzes Netz 240 Mk.		

Die Preise für Lehrlingswochenkarten werden entsprechend denen der Schülerwochenkarten erhöht.

Der Preis von Zwickkarten für Kriegsbeschädigte erhöht sich auf 55 Mk.

Sämtliche vor dem 18. März 1922 gelösten Fahrscheinhefte können letztmalig am 18. April 1922 benützt werden u. verlieren dann ihre Gültigkeit.

Karlsruhe, den 16. März 1922. 3903

Städtisches Bahnamt.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 21. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, werden im Auftrag aus herrschaftlichem Hause, im unteren Saal des Kaffee Nowack, Nowacks-Anlage 19, Eingang Ettlingerstr., folgende Fahrnisse gegen bar öffentlich versteigert:

4 Salongarnituren in Plüsch, Damast u. Gobelin, in Roßhaar, bestehend aus: Sofas, Fauteuils und Sessel, versch. Fauteuils, Stühle u. Hocker, Salon- und andere gr. u. kl. Tische, 1 Näh- u. zugleich Spieltisch, 1 Damenschreibtisch mit Erker, Bank und Umbau, 1 dito mit Stuhl, 1 Silberschrank hochfeine Arbeit, 1 Vertisch, 1 Bücherschrank, 1 Biedermeierschrank, 1 Wiener Rohrsessel, Kissen, Schemel, Decke, 1 gr. Partie Gardinen, Portieren, Vorhänge, 2 gr. Bodenteppiche 4—4½ m Axm., 1 gr. Partie Vasen, Krüge, Leuchter, Jardinieres, Büsten, 2 Pendules, Wanduhren, Regulator, mehrere gr. Spiegel, Bilder, 1 Guéridon, Zimmerpalme, Etageres, Galerien, 2 Küchenschränke, 1 kl. Eisschrank, 1 Kochherd, 1 Küchentisch, 1 Badewanne, ferner 3 Betten, 1 Nachttisch, 1 Staffelei mit Malkasten, 4 Bronzewandleuchter, Gaslampen, 1 Lederreisekoffer und sonstiges mehr. 3900

Ed. Koch, Ortsrichter a. D., Luisenstr. 2a.

Ab Samstag, den 18. März 1922 gelangt, solange Vorrat, in sämtlichen Metzgereien prima ausländisches 3886

Mastochsenfleisch

zu Mk. 24.— pro Pfd. zum Verkauf.

Freie Metzger-Innung, Karlsruhe.

Kino

erstkl. Lage, Lebensexistenz, sofort zu verk. Gefl. Angeb. unt. B10290 an die Bad. Presse.

Reinigung der Glasdächer, Oberlichter und Fenster, sowie Abstauben der Wandflächen in den Vorhallen, Wartehäusern und Gängen auf den Stationen Baden-Baden, Baden-Oos und Rastatt ist öffentlich zunächst auf 3 Jahre zu vergeben. Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe liegen auf unserem Hochbaubüro im neuen Aufnahmegebäude Karlsruhe zur Einsicht auf dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift „Angebot für Fensterreinigung" versehen, sind längstens bis Samstag, den 25. März 1922, vormittags 11 Uhr bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, 8. März 1922.

Bahnbauinspektion II

Die Lieferung des im Wirtschaftsjahr 1922 vom 1. April bis 30. September 1922 im Bereich der Eisenbahn-Generaldirektion erforderlichen Bahnschotters ist in verschiedenen Losen zu vergeben. Gleichzeitig wird der Betrieb des bahneigenen Steinbruchs bei Hornberg und der Backengrube bei Tiengen für die Zeit vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 neu vergeben. Das Bedingnisheft kann bei dem Materialamt der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe (Baumeisterstraße 1, Zimmer 5) eingesehen werden; es kann auch von dort gegen bestellfreie Einsendung der Kosten bezogen werden, diese betragen für das Bedingnisheft für die Vergebung von Bahnschotterlieferungen allein 5 M, für das Bedingnisheft für die Vergebung von Bahnschotterlieferungen und für die Bewerbung an den Betrieb bahneigener Brüche und Gruben zusammen 7 M. Angebote sind auf den von uns unentgeltlich erhältlichen Angebotsbogen verschlossen u. postfrei mit der Aufschrift „Schotterlieferung" bis spätestens Freitag, den 24. März 1922, vormittags 11 Uhr dem Zeitpunkt der Eröffnung der Angebote, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 1 Monat. 3431

Karlsruhe, 7. März 1922.

Materialamt der Eisenbahn-Generaldirektion

Wer sucht, der findet
durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Möbel, Haushaltg., Kleider
nimmt täglich zur **Versteigerung** noch an.
3865 Ackermann, Auktionator, Karlstr. 37.

Sammler

welcher sich vorübergehend einige Tage in Karlsruhe aufhält, sucht erstklassige

Antiquitäten

wie Möbel, Porzellane, Bilder, Stiche usw. zu kaufen. Es kommen nur gute Objekte in Frage. Angebote mit genauen Angaben u. Beschreibungen unter Nr. 701a an die „Bad. Presse".

Papierfabriken!

Preiswert zu verkaufen:

Halbstück-Holländer

mit Waschtrommel (Kupfer), ca. 3000 Kg, ohne Trog, mit Lagerung für Welle und Waschtrommel. (Zum Einbau in Betontrog.)

Werkzeugmaschinen-Ges. m. b. H.
Ludwigshafen a/Rhein.

Reise- und Bäderzeitung

Nr. 11 **Wochenbeilage der „Badischen Presse" für Wanderung und Reise.** 18. März 1922

Das Gesicht der Heimat.

Von Franz Joseph Götz, Karlsruhe.

III. Das Dorf.

Es gibt Menschen, die Dich gleichgültig lassen. Andere, die Dich abstoßen. Einige wenige aber auch, die Du gern haben mußt vom ersten Augenblick.

So ist's auch mit den Wohnstätten der Menschen. Nur sind da die ansprechenden nicht gar so selten ....

Mein Dörflein ist ein gar anmutiges Nest. Du mußt es lieb haben, noch bevor Du es betreten.

Magst Du von Westen kommen, wo niedrige Hügel es in den Armen halten, oder von Norden, wo, dem Sinnbild lieblichster Frömmigkeit gleichend, das Rosenkranzdörflein um den Steilhang des Füchsbühl sich schmiegt; von Osten oder von Süden, wo aus dunkler Tannenumrahmung vereinzelte Häuschen Dich grüßen — immer stehst Du entzückt und drückst wohl stumm die Hand des Gefährten.

Zumal im Frühling, wenn die Häuslein ganz untertauchen in der üppigen Blustpracht und nur hier und da ein rotes Ziegelflecklein noch lustig hervorlugt, mit neugierigem Näschen sich gleichsam umschauend in der Welt da draußen.

Noch vor dem Eintritt in's Dorf winkt uns das Tor zur eigentlichen Heimat ein ernstes „Grüß Gott" zu: der Kirchhof. Am sanft abfallenden Berghang, von leise raunenden Tannen überschattet, ist er so recht mit der Landschaft des Walddörfleins verwachsen. Nur eins, was mir weh tut und gar nicht gefallen will: die kalten Zementeinfassungen der Gräber und die schrecklich nüchternen, lieblosen Gußeisenkreuze, die Katalogkunst der protzigen Grabsteine im neueren Teil. Daß meine Landsleute doch erkennen möchten, um wieviel herzlicher, sinniger und passender die einfachen Holzkreuzlein sind, selbst wenn sie bereits ein wenig altersschräg und halb im hohen Gras versteckt sind, wie die in der Ecke oben.

Wie im Dörflein Katholiken, Protestanten, Juden einträchtiglich nebeneinanderwohnen, so schlafen auch hier, nur durch einen schmalen Weg getrennt, alle friedfertig nebeneinander. Und wenn Du recht hinhörst, so vernimmst Du ganz deutlich das kleine Bächlein über dem lebenden Hag draußen von der Süße gegenseitiger Duldung flüstern und vom höchsten Gebot des Menschensohnes: der Liebe ....

Gleich neben dem stillen Frieden des Todes pulst unermüdlich das warme Leben. Die „Untere Mühle". Tagaus, tagein plappert und klopft das Kammrad, fällt das Wasser von Schaufel zu Schaufel.

Von der Mühle führt ein schmales, vom Mühlbach begleitetes Weglein, am „Schloßgarten" vorbei, in die Mitte des Dorfes.

Das „Schloß" — ein einfaches Landhaus der Majoratsherren des Dorfes, der Röder von Diersburg, erschien uns Buben einst als der Inbegriff aller menschlichen Herrlichkeit. Und wenn wir, selbstgefällig neben dem Mistwagen herschreitend, uns sogar bei der Kirche im „Klepfen" zu übertrumpfen suchten — in der Nähe des Schlosses wurden wir ganz gewiß still. Und nur mit scheuer Andacht warfen wir verstohlene Blicke in den Schloßgarten, wo ab und zu geputzte Frauen, feine Knaben in Kniehosen und schwarzen Strümpfen spazierten und so schrecklich vornehm redeten.

Gegen den Bach zu ist der Garten von einer niedrigen, breiten Mauer abgegrenzt, auf der eigenartig verschnörkelte Figuren standen.

Ging das Geraune unter uns Buben, die Figuren stellten die heiligen zwölf Apostel dar und die mittlere den kopflosen Rumpf des heiligen Johannes, nachdem ihm eben, auf Geheiß der gottlosen Salome das Haupt abgeschlagen worden. Mit wollüstigem Schaudern sah man ja noch das zu Stein erstarrte Blut in dickem Strahle aus dem Halsstumpf hervorquellen. Es störte uns nicht, daß die anderen Figuren streng genommen auch keine Köpfe hatten und überhaupt menschlichen Gestalten gar nicht ähnlich sahen. Bis mir einmal einfiel, die Figuren zu zählen und ich dabei auf — vierzehn kam! Und war doch überdies der geköpfte Johannes gar kein heiliger Apostel, sondern nur der Täufer, der Heuschrecken und wilden Honig aß!

Als ich aber mit meinen Zweifeln laut wurde, hätten mich meine Kameraden fast tot geprügelt. Und sie taten recht daran. Das fühlte ich erst später, als ich die schwierigen Wörter „Renaissance" und „Rokoko" und „Barock" lernen mußte und mir aufging, daß unsere Apostel nur steinerne Barockvasen waren und dazu nicht einmal stilechte. Es hat lange gedauert, bis ich diese Enttäuschung überwunden hatte.

Eines der ersten Häuser, denen wir im Dorfe begegnen, „'s Käppleschriners", sagt uns, daß wir auf klassischem Boden wandeln. Ueber der Haustüre erinnert eine einfache Gedenktafel daran, daß hier, im ehemaligen evangelischen Pfarrhaus, Goethes Jugendliebe, Friederike Brion, aus- und eingegangen.

Daneben winkt der „Dachreiter" der evangelischen Kirche seinem katholischen Bruder zu, der unter seiner Haube ein gutes Altarbild von Marie Ellenrieder, einen heiligen Carl Borromäus, schirmt. In harmonischem Zweiklang künden zur Abendstunde die Glöcklein der beiden ihren Gruß dem gemeinsamen Herrn. Der klingende Dengelhammer ist verstummt. Die Kappe über den vereinigten, harten Händen stehen die Bauern, und der ewig schwätzende Dorfbrunnen verstärkt nur das Gefühl der andächtigen Stille.

Dort das alte Schulhaus. Ein zweistöckiger, schon etwas windschiefer Bau. Mit dem von der Mutter genähten hausleinenen Schulsack seh' ich die nicht immer ganz sauberen Barfüßlein morgens in seinem Innern verschwinden. Gut, daß die hohe Freitreppe aus solidem Gestein ist, wenn nach beendetem Unterricht die wilde Schar mit lautschallendem Jubel wieder herausbricht. Was hilft's, daß drüben der Hirschwirt scheltend mit dem Bierschlauch droht, wenn im Winter ein weißer Schneeballenhagel um ihn herumfegt und manch' „eingebackener" Stein der Glaswand seiner Luftschnapperveranda Gefahr bringt.

Sein Nachbar, der Judenwirt, kann lachen. Der hat ein solides Dach aus schön glasierten Ziegeln auf seine Herrenstube gestülpt.

Ein enger Weg führt zum jüdischen Tempel, einem einfachen Bau im Scheunenstil, an dem nur die hohen Fenster und die ehrwürdigen, hebräischen Schriftzeichen über dem kleinen Türvorbau die eigentliche Bestimmung verraten.

Talaufwärts machen sich die Häuser nun rarer. Dafür werden sie aber umso breiter und stattlicher. Fast ganz unter das heruntergekrempelte Kapuzendach gekuschelt, halten sie sich selbstbewußt und wie aus dem Boden herausgewachsen abseits, in versteckten Zinken, auf schrägen Halden, von wo die Farbenflecke der über den „Trippel" gebreiteten „Pfulgen" mit der Sonne liebäugeln.

Den Krümmungen des gleisnarbigen Fußwegs folgt munter der Talbach. Nicht einen Augenblick kann er stillhalten und mit uns lauschen und lugen. Bald trollt er behaglich murmelnd dahin, bald, wenn er sich vorzusehen vergaß, stolpert er mit lautem „hoppla!" über einen runden Kiesel oder zwängt sich giftig zwischen auftauchenden Hemmnissen hindurch. Dann wieder kichert er lustig über das Fangspiel zweier rotgetupfter Forellen. — — —

Das Kohlschwarz einer riesigen Halde, das hinter einer Wegbiegung plötzlich den grünen Grundton unterbricht, legt sich fast beklemmend auf unser Gemüt. Der Fremde sucht erstaunt nach der Lösung des Rätsels, zu der ihm endlich ein dunkler, holzverspriezter Stolleneingang den Weg weist.

Wir stehen mitten im badischen Braunkohlengebiet, und noch vor wenigen Jahren erzitterte der Berg hier unter dem Rasseln und Fauchen der Maschinen, unter dem unermüdlichen Graben und Bohren der schweigsamen Männer in seinem Bauche, unter dem dumpfen Dröhnen der Sprengschüsse. Dann ließ man die Stollen zerfallen, die Schächte ersaufen — das „kohlenreichste Land der Erde" hatte die bescheidene Ausbeute, die überdies mit Pferdefuhrwerken mühsam zur Bahn gefahren werden mußte, nicht mehr nötig. Bis die Not der Jetztzeit die alten Gruben wieder aufleben ließ, die ihre kostbaren Schätze treulich bewahrt hatten.

Ein helles „Glückauf!" begrüßt den wackeren Knappen, der eben mit seinem wohlgefüllten „Hund" dem schwarzgähnenden Schlunde des Berges entsteigt.

Enger wird das Tal, noch seltener die Häuser, dunkler der mächtige Bergwald.

Kurz bevor das breite Massiv des Steinfirst den Kranz der Berge um mein Dörflein abschließt, liegt, wie ein rechter Eigenbrödler, noch ein trutziger Felskloß am Wege: der Tierstein. Auf seinem Haupte als Krone die efeuumsponnenen Ruinen der Tiersburg, die dem Dorfe Ursprung und Namen gab. Durch Verballhornung ist daraus das heutige Diersburg geworden.

In einem benachbarten Bauernhaus lassen wir uns den Schlüssel zum Burgtor geben und tief taucht von den Zinnen des alten Schlosses der Blick noch einmal in die Runde: Jugendland — selig Land — Heimatland ....

Aus Bädern und Kurorten.

)(**Badenweiler.** Der schöne Schwarzwaldkurort, der im vorigen Jahre eine glänzende Saison gehabt hat, beginnt mit seiner Frühjahrskur am 1. April; das vollzählige Kurorchester mit seinen Konzerten am 16. April. Das Markgrafenbad ist bereits ab 14. März geöffnet, und verschiedene Hotels und Pensionen erfreuen sich jetzt schon einer großen Zahl von Kurgästen. Nach einem kalten, schneereichen Winter, ist der Frühling ins Land gezogen, der hier als dem südlichsten Kurort Deutschlands von ganz einzigartiger Schönheit ist. Die Fremdenzahl von 1. Oktober bis 8. März betrug insgesamt 1432 Personen.

V **Bad Wildbad.** Der langanhaltende, strenge Winter hat herrlichem, noch etwas kühlem Frühjahrswetter Platz gemacht und unser Kurort mit seinen berühmten Thermalquellen rüstet sich auf die Hauptkurzeit. Die vielen jetzt schon vorliegenden Anfragen haben die maßgebenden Stellen veranlaßt, deren offiziellen Beginn auf 15. April — bisher 1. Mai — festzusetzen. Alle Anzeichen lassen auf einen starken Frühjahrsbesuch — Badekuren können bekanntlich auch den Winter über gebraucht werden — schließen. Ein solcher empfiehlt sich schon deshalb, weil der Andrang zu den Bädern nicht so stark ist und auch die Pensionspreise niedriger sind wie in der Hochsaison. Auch die Aerzte sind der übereinstimmenden Ansicht, daß die Wildbader Badekuren im Frühjahr ganz besonders erfolgreich durchgeführt werden können. — In den Wintermonaten herrschte hier eine lebhafte Bautätigkeit. Die Park- und Bätznerstraße, eine richtige Panoramastraße, die neben der prächtigen Enztalanlage die belebteste Promenade zu werden verspricht, wurde ihrer Vollendung entgegengeführt und soll demnächst dem Verkehr übergeben werden. Eine ganze Reihe von Wohngebäuden — über 20 an der Zahl — ist neu erstellt worden. Das bekannte Bahnhofhotel ist bedeutend vergrößert und viele, den alten Wildbadbesuchern bekannte Häuser sind innen und außen verschönert worden. Auch in verkehrstechnischer Beziehung dürften Fortschritte verzeichnet werden. So wird die Kraftwagengesellschaft Neuenbürg—Wildbad vom 1. April d. J. ab eine regelmäßige, zweimalige Autoverbindung nach Enzklösterle—Enztal einführen, eine Einrichtung, die von den Einheimischen lebhaft begrüßt und zweifellos sich auch der fleißigen Benützung der Kurfremden erfreuen wird.

Filiale Eröffnung Samstag

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei **Stübinger** Inhaber: Karl Hirsch

Filiale Kaiserstraße 112 zwischen Herren- und Waldstrasse Telephon 2280

Hauptgeschäft Kurvenstraße 9 Telephon 2327.

Filiale Eröffnung Samstag

Zwei große 3843 **Oekonomiegüter,** 38 Tagewerk u. 29 Morgen, zu 800 Mille bezw. 650 Mille zu verk. durch **Hans Mayer & Co., Karlsruhe,** Geranienstr. 5. Tel. 3892.

Häuser Süd- Ost- West u. Str d. Stadt, teils beziehb. **zu verkauf. Held,** Leopoldstr. 20. B7509

Bauplatz zu verkaufen. Rintheim. Ernststr. 3. erfr. Hauptstraße 69. B7531

Bauplatz in **Rintheim** an der Ernststraße zu verkaufen. Näh. Ernststr. 81, pt. 3719

Französisches Patent und Schweizer Patent eines gangbaren Massenartikels sofort zu verkaufen. **Eilangebote** unter Nr. B10480 an die „Bad. Presse" erbeten.

Existenz! **Fahrrad-Reparaturwerkstätte** mit vorh. Werkzeug, kann sofort weiter gearbeitet werden. **zu verk.** B7581 Näheres b. **Augenstein,** Degenfeldstr. 8, II. Stb.

Lokomobil fahrbar, Marshall Sons 1883, Umbau Badenia 1918, neue Feuerbuchse. 5 Atm. Ueberdruck, Heizfl. 12,45, Rostfl. 0,46 qm. Garant. betriebstüchtig, reine Papiere. 3912 **Fatz & Co., Karlsruhe** Gerwigstr. 6, Tel. 4334.

Schlafzimmer hell eichen, 3 teil. Spiegelschrank, 180 br., weißer Marmor, prima Schreinerarbeit, sof. preiswert zu verkaufen. B495 Anzusehen bei **Nanisch, Langensteinbach.**

Spiegel mit Goldrahmen u. Verz. 155/85, sow. 1 n. Deckbett mit 2 Kissen billig zu verkaufen. Philippstr. 7, III. Stock, links. B7459

Guterhalt., massiver **Kirschbaumschrank** mit Wäschefach, nebst **Sofa** zu verk. Weltzienstr. 30, II.

Speisezimmer Eichen, bestehend: Ein Büfett, 1 Credenz, 1 Tisch, 4 eichene Stühle werden für ℳ 8525.— verkauft **Möbelkaufhaus Kahn** **Waldstr. 22.** 3890

Vertikos in großer Auswahl, Waschkommode, hell eichen, m. weißem Marmor u. Spiegelaufs., Nachttische m. Marmor, Diwan, Chaiselongue, gr. Spiegel m eich. Rahmen, eich. Büfett, 6 eich. Stühle, Schränke, Küchenschränke, ca. 30 gleiche Stühle, 2 weiße Metallbetten, mehrere einzelne gute Betten, Federbetten, Kissen, Ladentheke, Gasherd m. Tisch, Schäfte, Kommoden, alles billigst bei Walter, An- u. Verkauf, Ludwig-Wilhelmstr. Nr. 5. B7487

Weißes eisernes Bett m. prima Roßhaarmatratze zu verkaufen. Näheres Gartenstraße 8a, III. v. 10—4 Uhr. B7533

Zu verkaufen ein gut erhalt. Kleiderschrank, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Spiegel mit Facetteglas, 1 Tisch, Geschirr und Verschiedenes. 3921 Schillerstraße 24, part.

8 alt. eingeglaste Fenster 40×120 verkäuflich. Wilhelmstr. 3, 1 St. B10412

Schreibmaschinen neues, verbess. Modell, Tastatur, Sichtschrift, Garantie, **Mk. 3100.—,** Die billigste Maschine. **Vertreter: Nickles,** Sommerstr. 10, Tel. 4746.

Schreibmaschine bill. abzugeb. **Beiler,** Waldstr. 66.

Tafel-Klavier billig zu verkauf. Wo? sagt unter Nr. B10394 die „Badische Presse".

Fast neues Piano Friedensw., echt Mahagoni, preisw. zu verkf. Zu erfr. unt. Nr. B7501 in der „Bad. Presse".

Haus- und -Tapeten, Linkrusta, 5 Rollen Friedensware. zu verk. B7547 Bürgerstraße 13 part.

1 **Nickel-Emailherd,** 1 **Eisenausherd,** zu vkf. Schützenstr. 55, Lad.

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.
Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	Samstag	25. März
Doppelschraubendampfer	„Haverford"	„	8. April
	„Manchuria"	„	15. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	29. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	13. Mai
	„Manchuria"	„	20. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	8. Juni

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A4058
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Konzertzither zu verkaufen bei B7471 **Mühlthaler,** Putlitzstr. 14.

Zu verkaufen: 1/1 **Geige** (alte) 250 ℳ, 1 **Konzert-Zither** 100 ℳ. B10384 Rintheimerstr. 14, I.

Neuer, größ. B7479 **Bottich** zu verkf. Geeignet für Waschküche od. Flaschenbetrieb. Rheinstr. 58, III. l.

Herd, wenig gebraucht, sowie **Herrenfahrrad,** gut erhalten, mit Freilauf, u. **Klappsportwagen** zu verkauf. Anzusehen von abends 4 Uhr ab, auch Sonntag von 11—1 Uhr. Gartenstr. 54, V, l. B7443

1 Gas-Bügelmaschine, 50×40×30 cm, 1 Wringmaschine, gut erh. B7517 Wilhelmstr. 18, part.

Schwarzer Herd (gebraucht) zu verk. B7493 **Schmitt,** Schloßbezirk 11. Eingang 8.

Ofen irischer, Dauerbrenner, zu verkauf. **Naumann,** Waldstr. 49. 3908

Zur Leichtmotorräder 4 neue Gummigleitsch.-Decken 26×2, extr. stark, à 500 ℳ zu verk. B7429 **Maraustr. 28, 4. St.**

Herd! gut erhalten (schwarz) bat billig zu verkf. B10452 Werderstr. 76, III. lks.

Prima Fahrrad noch fast neu, preiswert abzugeben. Anzuseh. nach 6 Uhr abends. B10338 Akademiestr. 18, 2 Stock.

Damenrad, wie neu, z. verk. Werderstraße 59, Hof. B7505

1 stark. **Fahrrad** 880 ℳ, 1 **Halbrennrad** zu verkf. Schützenstr. 55, Lad.

Angelgerät (Ruten u. Netze) zu verkaufen. Nelkenstr. Nr. 28, 1 Treppe. B7351

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkauf. Marie-Alexandrastr. 16, III lks.

Liege- u. Sitzklappwagen mit Dach (blau) gut erh., preisw. zu verkaufen Stülmerstr. 6, V r. B7537

Zwei Sakko-Anzüge große schlanke Figur, sow. mehrere **Paar Stiefel,** 44, alles getragen, zu vkf. **Schlücker,** Rintheimerstraße 1. B7499

Neuer dunkelbl. **Cheviot-Maßanzug** f. schlanke Figur zu verk. Leopoldstr. 13, Hth. III. lk.

Feldgrauer **Anzug, Herren-Kragen** Gr. 43, zu verkaufen. B7545 Roonstraße 21, III.

Einige gut erhaltene **Herren-Kleider** für große Figur z. verk. Morgenst. 12, v. r. B7567

Einige gut erhaltene **Anzüge, Ueberzieher,** Hosen, feldgr. u. Streif., Drillichanzüge, einige Jackenkleider, neue Mil.-Schnürstiefel, neue und getr. D.- und H.-Stiefel, Schuhe, u. f. versch. preiswert abzug. b. **Kreirad.** Steinweinstr. 32, II.

Weiß. Kleid Eolienseide als Ballkleid geeig. preisw. z. verk. B7519 **Geibelstr.** 12, II. l.

Schöne Damen-Hüte zu verkaufen. **Fischer,** Durlach, Weiherstr. 20

Kleines, schwarzes **Hündchen** in gute Hände billig abzugeb. B10376 Gerwigstr. 4, II r.

Scharfer **Hofhund** (Schäfer) **abzugeben. Zimmerle,** Gerwigstraße 36. 3907

Bruthuhn gut sitzend (weiße Wyandottes 1920) zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. B10414 in der Bad. Pr.

Einige Zentner **Saatkartoffeln** sind noch abzugeben. **Rheinstr. 18.** 7589

Kaufgesuche

Privat- od. Geschäftshaus zu kaufen gesucht. Angebote unter B10192 an die Bad. Presse erbet.

Hausgesuch. Neueres **Wohnhaus** mit je 4—5 Zimmer auf einem Stock gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. B10288 an die „Bad. Presse".

Haus zu kaufen gesucht mit Toreinfahrt, Werkst. f. Schreinerei, ohne Vermittlung. Angebote unt. 3877 an die Bad. Presse.

Drehstrommotor etwa 1 PS., mit Sterndreieckschalter **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. B10446 an die Badische Presse erbeten.

Bandsäge guterhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. B10426 an die „Bad. Presse".

Anhänger 2½—3 t., gummibereift, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe an 708a **A. Jakob,** Brennerei, **Ottersweier** (Baden).

Größ. **Briefmarkensammlung** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. B10200 an die „Badische Presse".

Ausstell-Gläser suchen zu kaufen 3760 Waldstraße 15, Laden.

Gebrauchte Möbel jed. Art, Betten, Schränke, Waschkommode, Polsteru. Küchenmöbel 2c., ganze Einrichtg. kauft laufend **D. Gutmann,** B9934 Rudolfstr. 12.

! MÖBEL ! Betten, Vertiko, Spiegelschrank, Sofa, zu höchstem Preis gesucht. Off. unt. Nr. 10404 an die „Bad. Presse" erbeten.

2 gl. Betten, Schrank, Vertiko, Diwan, Waschkommode, werd. zu kauf. ges. **Maier,** B7489 Mendelssohnpl., Laden.

Guterhalt. Sofa zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. B10422 an die „Bad. Presse".

Guterhaltenes **Klavier** schwarz oder Mahagoni zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 678a an d. Bd. Presse.

Schreibmaschinen neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 2167 **Hoff,** Waldstraße 6. Telefon 5141.

Fön vernickelt, zu kaufen ges. Angebote unter B10448 an die Badische Presse.

Waffen aller Art kauft B10362 **A. Böttcher,** Adlerstr. 40.

Weißblechdosen für 20 bis 50 gr Inhalt, zu kaufen **gesucht.** 3827 **A. Schaeffer & Cie. Karlsruhe,** Waldstr. 15.

Schlaf- und Wohnzimmer nußbaum, eichen o. fourniert, hell, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. Nr. B7455 an die „Bad. Presse" erb.

Knopfloch-Maschine gebraucht, aber nur gut erhalten, **zu kaufen ges.** Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 704a an die „Badische Presse" erb.

Sofort z. **kauf. ges.** B7401 gebraucht **Fahrräder** oder alte gebrauchte **Nähmaschin.** oder alte **Werner,** Schützenstr. 55.

Gut erh. Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B10408 an die Badische Presse.

Kinderwagen zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angebote unter B10370 an die Bad. Pr.

Gesucht Kinderwagen oder **Klappwagen** und **eisernes Kinderbett.** Angeb. unt. Nr. B10874 an die „Bad. Presse".

Gardinen Leib- und Bettwäsche zu kaufen gesucht. Ang. erbeten unt. Nr. B10406 an die „Bad. Presse".

Hochzeits-Anzug, Herren-Anzug, Klappzylinder z. kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B10430 an die „Bad. Presse".

Vitrine u. groß. Teppich sofort **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B10402 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Detektiv-Institut und Auskunftei, ältestes am Platze, ist mit allem Inventar, u. ständeb. zu verkauf. Gewährt auf. Existenz. Angeb. u. B10318 an die „Bad. Presse" erb.

Eingerichtetes Mineralwassergeschäft in Betrieb, wegzugshalber sofort zu verk. Angeb. unter Nr. B10292 an die „Badische Presse".

Häuser und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1987a **M. Busam,** Herrenstr. 38

Haus mit 4×4 Zimmerwohng. Veranda, Garten, **sofort zu verkaufen.** Ernstl. Selbstkäufer erhalt. Auskunft von 8—9½ u. 2—3½ Uhr täglich. 3898 **Frau Karl Dietz** Roonstraße 8, parterre.

Landhaus sofort beziehb., mit schön. Garten, Nähe Karlsruhe u. Bahnhof **zu verkauf.** Eilangeb. unt. B10264 an die „Bad. Presse".

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

17. März — **Handelszeitung der Badischen Presse.** — Nr. 129

New-York, den 16. März.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,36 3/4	am 15. 3.	= 0.37 1/4
Höchster Kurs	0,37	am 15. 3.	= 0,37
Niedrigster Kurs	0,36	am 15. 3.	= 0,37

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

272.10 Mark

am 15. 3. = 268.40 Mk.

Die neue Kreditpolitik der deutschen Banken und der industrielle Kapitalbedarf.

Ein banktechnischer Mitarbeiter des „Weltwirtschaftlichen Tagesdienstes" läßt sich über die neue Kreditpolitik der deutschen Großbanken wie folgt aus: Die Banken haben die der Industrie gewährten Kredite stark beschnitten und wollen einer beträchtlichen Anzahl Kunden überhaupt keinen Kredit mehr gewähren. Da die Leipziger Messe gezeigt hat, daß viele Branchen der deutschen Industrie mit Aufträgen förmlich überbürdet sind, kann die neue Kreditpolitik der Banken nicht auf eine Schlechtbewertung der deutschen Industrietätigkeit, sondern nur auf fast rein technische Gründe zurückgeführt werden. Die Bankkreise sind ziemlich pessimistisch über die voraussichtlichen Ergebnisse der Konferenz von Genua, und die Möglichkeit ernster Krisen für das Wirtschaftsleben Deutschlands legt es ihnen nahe, alles zu tun, um ihren Geschäftsumfang zu stabilisieren und ihr operierendes Kapital zu vergrößern. Außerdem sind es die häufigen und beträchtlichen Schwankungen auf dem deutschen Geldmarkt, die großen Unterschiede im Dollarsatz und die daraus sich ergebenden Fluktuationen in den Rohstoffpreisen, die von den Industrien nach dem Auslande gezahlt werden müssen, welche die Banken veranlassen, die Kreditgewährung als ein unsicheres Geschäft zu betrachten. Die Bergbau-Industrie ist verhältnismäßig unabhängig von Bankkrediten, weil sie in einer Position ist, die aus neuen Investierungen sich ergebenden Ausgaben in die Preise ihrer Produkte hineinzukalkulieren. Diese Preispolitik kann jedoch von anderen Zweigen der Industrie nicht eingeschlagen werden, die also mehr auf bankmäßige Kreditoperationen angewiesen sind. Deutsche Finanzexperten geben die Berechtigung der neuen Kreditpolitik der Großbanken zu, fordern aber, daß sie dem Mindestbedarf der Industrie keinen Abbruch tut. Sie regen an, um zu einer praktischen Lösung des Problems zu gelangen, daß die Banken die neue Politik nicht als eine generelle Regel fixieren sollten, sondern den Bedarf jedes einzelnen Kunden sorgfältig erwägen und die Frage der Kreditgewährung wie auch die Höhe desselben von der Würdigkeit des konkreten Falles abhängig machen müßten.

Industrie und Handel.

n. **Bank für Gewerbe und Handel Stuttgart e. G. m. b. H.** Der Gesamtumsatz betrug 988 072 670 (322 575 432) M, der Rohgewinn 107 410 M, der Reingewinn nach Abzug der Unkosten einschl. Vortrag 112 977 M, woraus 7 Prozent Dividende ausgeschüttet werden.

n. **Stuttgarter Lagerhaus-Gesellschaft.** Aus einem Reingewinn von 102 290 (60 734) M werden der am 24. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 15 (12) Proz. Dividende vorgeschlagen. Das Aktienkapital ist zu 40 Proz mit 40 000 M eingezahlt. 287 081 (189 914) M Gläubigern stehen 208 531 (94 319) M Schuldnern gegenüber.

n. **Gewerbebank Biberach e. G. m. b. H.** Das Unternehmen verfügt über ein Geschäftsguthaben von 4 377 068 M. Bei einem Gesamtumsatz von 1,3 Milliarden M wird ein Reingewinn von 335 465 M ausgewiesen, aus dem wiederum 6 Prozent Dividende verteilt und der Restden Reserven zugewiesen wird, die nunmehr 1 Million M betragen.

DHG. **Henninger Reif Bräu A.-G. Erlangen.** Die a. o. G.-V. der Gesellschaft genehmigte die vorgeschlagene Kapitalserhöhung von 3 auf 3,5 Millionen M durch Ausgabe von 500 000 M 7proz. Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht.

n. **Süddeutsche Säge-, Feilen- und Werkzeugfabriken A.-G. in Straubing.** Die Gesellschaft erzielte 132 420 M Reingewinn, woraus nach Generalversammlungsbeschluß 7 (i. V. 5) Proz. Dividende zur Ausschüttung gelangt. Ferner wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, 500 000 M neue Aktien zu einem von der Verwaltung zu bestimmenden Zeitpunkt nicht unter 100 Proz. auszugeben. Das derzeitige Stammkapital beträgt 1,5 Mill. M.

Ehrhardt u. Schmen A.-G. in Saarbrücken. Die aufgrund des bereits Anfang März genehmigten Prospektes über 20 Millionen Stammaktien und 6 Millionen Obligationen zu erwartende Einführung der Gesellschaft in den Frankfurter offiziellen Börsenverkehr wird sich laut „Frankfurter Zeitung" noch etwas verzögern. Es ist nämlich die Zulassung dieser Werte auch an der Kölner Börse beantragt worden. Die Einführung soll dann in Frankfurt und Köln gleichzeitig erfolgen. (Eig. Drahtbericht).

Na. **Hugo Griffenius A.-G. in Frankfurt.** Das Bezugsrecht auf die laut Beschluß vom 26. Januar den Stammaktionären angebotenen 3 Millionen 7proz. nicht kommulativer mit einfacher Stimme berechtigten Vorzugsaktien der Gesellschaft wurden zunächst mit 1 und 2 Proz. bewertet. Dann trat plötzlich eine stürmische Nachfrage ein, die gestern die Preise auf 70 Proz. erhöhte. Das bedeutet, daß dem Bewerber das Bezugsrecht der Vorzugsaktien etwa auf 255 Proz. zu stehen kommen. Die Frankfurter Zeitung weist daraufhin, daß die Devise auf 7 Proz. beschränkt und den Vorzugsaktien keine weiteren Rechte zustehen. Ein Umtausch der Vorzugs- in Stammaktien findet weder in den statutarischen Rechten dieser Aktienkategorie noch in den Absichten der Finanzkreise der Gesellschaft irgend welche Begründung. Auch ein Aufkauf dieser Vorzugsaktien zu Kontrollzwecken könne kaum in Betracht kommen, einmal weil die Stimme nur einfach ist, aber auch weil ein Betrag von weiteren 3 Millionen Vorzugsaktien bei der Emission der Möbelindustrie A.-G. Minaf mit der Verpflichtung, sie nur mit Zustimmung der Griffeniusaktionären zu veräußern. Das Kurstreiben des Bezugsrechtes ist daher völlig unbegründet. (Eig. Drahtber.)

Na. **Umwandlung.** Unter Mitwirkung des Frankfurter Bankhauses Koch Lautern u. Co. ist die Brennerei Fritz Scheller unter der Firma Fritz Scheller u. Söhne in Bad Homburg v. d. Höhe in eine A.-G. mit einem Grundkapital von 1½ Millionen umgewandelt worden. (Eig. Drahtber.)

DHD. **Mechanische Weberei zu Linden.** In der letzten Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1921 eine Dividende von 20 Proz. und eine Sondereausschüttung von 10 Proz. einer auf den 8. April einzuberufenden G.-V. zur Beschlußfassung vorzuschlagen. Ferner wird der Aufsichtsrat zwecks Verstärkung der Betriebsmittel und in Anbetracht der allgemeinen Geldentwertung Erhöhung des Aktienkapitals vorschlagen. Den bisherigen Aktionären soll ein Bezugsrecht im Verhältnis von 1:1 eingeräumt werden.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Aus dem Prospekt der Gesellschaft geht hervor, daß der Geschäftsgang ebenso günstig ist wie im Vorjahr. Falls sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht wesentlich ändern, darf man auch auf das erhöhte Grundkapital mit einer angemessenen Verzinsung rechnen.

DHD **Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle.** Wir haben bereits mitgeteilt, daß die Verwaltung 6 Proz. Dividende für die Vorzugsaktien und 40 Proz. Dividende und 200 M Sondervergütung für je 600 M Stammaktien vorgeschlagen hat. Aus der Bilanz für das Geschäftsjahr 1921 ist zu ersehen, daß der Reingewinn 5 361 727 M (i. V. 1 367 006 M) beträgt. Die Dividende auf die Stammaktien betrug i. V. 35 Proz. während auf die Vorzugsaktien i. V. keine Dividende verteilt wurde. Auf neue Rechnung vorgetragen werden M 54 063 (i. V. 14 581). Vor Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung sind 15 Mill. M auf Werkerhaltungskonto zurückgestellt worden. Die Verwaltung begründet diese Zurückstellung damit, daß sie, um ihre Werke auf der Höhe zu erhalten, gewisse Mittel für die Erneuerung bereitstellen müsse, wobei in erster Linie an die Eisengießerei gedacht worden ist.

Deutsche Lebensversicherungen und die Schweiz. Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen: 1. den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Atlas, Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Ludwigshafen am Rhein, Concordia, Lebensversicherungsgesellschaft in Köln am Rhein, Germania, Lebensversicherungsgesellschaft in Stettin, Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. in Gotha, Karlsruher Lebensversicherungsgesellschaft in Karlsruhe, Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft in Leipzig, Stuttgarter Lebensversicherungsbank in Stuttgart, Teutonia, Leipzig, Niederlassung der Nordstern-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Leipzig werden Zahlungen für Rückkäufe und Beleihungen für Policen ihres schweizerischen Versicherungsbestandes bis auf weiteres untersagt. Der Beleihung gleichzuachten ist die automatische Aufrechterhaltung der Versicherungen in voller Höhe bei Einstellung der Prämienzahlungen. 2. Das Verbot findet auch Anwendung auf Verkäufe und Versicherungsbegehren, die den Gesellschaften vor diesem Erlaß eingereicht wurden. 3. Das Verbot tritt sofort in Kraft.

DHD. **A.-G. für Strumpfwarenfabrikation vorm. Max Segall, Berlin.** Die in Magdeburg abgehaltene H.-V. setzte die Dividende auf wieder 30 Proz. für die 6 Mill. M Stammaktien und auf wieder 6 Proz. auf die 0,3 Mill. M Vorzugsaktien fest. Gleichzeitig wurde die Erhöhung des Grundkapitals auf 4 Mill. M beschlossen. Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium in Berlin zu 117 Proz. übernommen und sind ab 1. Januar 1922 am Gewinn beteiligt. Von den neuen Aktien sollen 2 Mill. M den seitherigen Aktionären im Verhältnis von 3:1 zum Kurse von 135 Proz. angeboten werden. Die Aktionäre erhalten von der Gesellschaft auf diese neuen Aktien einen Zuschuß von 900 000 M. Die restlichen 2 Mill. M wird das Konsortium bis Ende Juni 1923 zur Verfügung des Aufsichtsrates halten; die Gesellschaft ist an dem Gewinn mit 75 Proz. beteiligt. Was die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr betrifft, so sind dieselben so günstig, daß die Gesellschaft eine Erweiterung ihres Betriebes beabsichtigt, weil Aufträge in großem Maße einlaufen.

DHD. **Kaliwerke Ummendorf-Eilsleben A.-G. zu Wefensleben.** Es wurde beschlossen, das Aktienkapital um 30 Mill. M durch Ausgabe von ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigten Inhabervorzugsaktien zu erhöhen. Auf je 3 alte Aktien können zwei neue zu 150 Proz. bezogen werden durch ein Konsortium unter Führung der Bank für Landwirtschaft A.-G., Berlin. Ueber die Lage des Unternehmens berichtete der Vorstand, daß die Werke in allen Abteilungen mit Aufträgen reichlich versehen seien und daß aus den Erträgen des vorigen Geschäftsjahres der G.-V. eine Dividende von 10 Proz. auf die Stammaktien von je 500 M Nennwert und von 15 Proz. auf die Vorzugsaktien von je 1000 M Nennwert vorgeschlagen werden soll.

DHD. **Osnabrücker Metallwerke A.-G., Osnabrück.** Die H.-V. beschloß die Ausschüttung einer sofort zahlbaren Dividende von 12 Prozent. Wie die Verwaltung mitteilt, ist die Gesellschaft für die nächste Zeit voll mit Aufträgen versehen, da auf der Leipziger Messe große Abschlüsse zustande kamen.

DHD. **Getreidekommission A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung beschloß die Ausschüttung einer sofort zahlbaren Dividende von 18% auf die Stamm- und 6% auf die Vorzugsaktien. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Gesellschaft sich wieder in erhöhtem Maße mit dem Einfuhrhandel beschäftigt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Hermann Hecht von der Rhenaniagruppe.

*

Sinken der Kohlenpreise — in Belgien.

ü. **Brüssel**, 17. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die belgischen Kohlenpreise sind gestern um 6 Franken pro Tonne ermäßigt worden.

Marktberichte.

Mannheimer Produktenbörse am 16. März. Die Donnerstagsbörse war weniger stark besucht, aber das Interesse der Erschienenen für die angebotene Ware doch rege. Die Zurückhaltung der Käufer blieb gegenüber den hohen Preisen weiter bestehen, so daß sich kein umfangreicheres Geschäft entwickeln konnte. Die Preise für Getreide haben noch etwas angezogen, für Futtermittel und Hülsenfrüchte blieben sie ziemlich unverändert. Man verlangte unter der Hand für Weizen 1425—1475 M, Roggen 1125—1160 M, Gerste 1250—1260 M, Hafer 1450—1480 M, Mais 950—975 M und Reis 1400—1800 M. Man notierte offiziell pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim Netto Kasse: Weizen 1460—1475 M, Roggen 1125 M, Gerste 1250—1260 M, Hafer 1050—1070 M, Mais amerikan. mit Sack 975 M, inländische Erbsen 1100—1400 M loses Wiesenheu 490—500 M, gepreßtes und gebündeltes Stroh je 170—180 M, Biertreber 800—820 M, Reis 1400—1800 M. Tendenz: stetig.

Mannheimer Kleinviehmarkt am 16. März: Dem Kleinviehmarkt am Donnerstag waren zugeführt: 160 Kälber, 30 Schafe, 101 Schweine und 542 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht: Kälber a) und b) 2000 bis 2100 M, c) 1950—2000 M, d) 1800—1900 M, e) 1700—1800 M; Schafe a) und b) 1100—1200 M, c) 1000—1100 M, d) 950—1000 M, e) 900—950 M; Schweine a) und b) 2300—2400 M, c) 2250—2300 M, d) 2150—2250 M, e) 2000—2100 M, f) 1900—2050 M; Ferkel 400—1000 M pro Stück. Tendenz: In Kälbern und Schafen war das Geschäft lebhaft, der Markt wurde geräumt, in Schweinen ruhig, Ueberstand, in Ferkeln lebhaft.

Marktberichte Auf dem Staufener Schweinemarkt am 16. März kosteten 4—5 Wochen alte Ferkel 4—500 M, 6 Wochen alte durchschnittlich 600 M das Stück. Läufer wurde nur ein Stück abgesetzt zum Preise von 1800 M. Der Verkehr war sehr flau, sodaß ein großer Ueberstand blieb. — Der am 15. ds. Mts. in Breisach stattgefundene Viehmarkt wurde befahren mit zusammen 64 Stück. Hiervon wurden verkauft: 16 Ochsen zum Preise von 8—16 000 M, 14 Kühe zum Preise von 6—19 000 M, 15 Stück Kalbinnen zum Preise von 6—17 500 M und 5 Stück Jungvieh zum Preise von 4000 M. Der nächste Viehmarkt findet am 19. April statt.

Na. **Häute-Auktion in Frankfurt a. M.** Bei der gestrigen Versteigerung wurden 6297 Stück Großviehhäute ausgeboten. Bei gutem Besuch wurde alles zu steigenden Preisen verkauft. Bei Großviehhäuten beträgt der Aufschlag 10 bis 15 Prozent. Besonders macht sich der Aufschlag bei Häuten über 50 Pfund bemerkbar. Roßhäute waren etwa 10 Prozent teuerer. Weiter kamen Gefelle der bayerischen Städte Würzburg, Regensburg, Nürnberg, Augsburg und München zur Versteigerung, für die ähnliche Preise erzielt wurden wie für die Frankfurter Gefelle. (Eig. Drahtbericht.)

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. März. Die heutige Börse verkehrte in schwacher Haltung. In Dampfkesselfabrik vormals Rodberg gelangten Abschlüsse zur Notierung zum Kurse von 860 Prozent, ferner in Mannheimer Gummi zu 770 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 965 Proz. und in Freiburger Ziegelwerke zu 645 Proz. Anilin stellten sich 712 G., Verein Deutscher Oelfabriken 1350 B., Westeregeln 2100 G., Seilindustrie 728 B., Benz 680 B., Waggonfabrik Fuchs 839 B., Zuckerfabrik Frankenthal 890 B. und Zuckerfabrik Waghäusel 890 B. Von Versicherungsaktien standen Mannheimer Versicherung zu 2450 Mark pro Stück im Verkehr.

WTB. **Frankfurt**, 16. März. Abenddevisen: Brüssel 2200, Holland 10 250, London 1182½, Paris 2435, Newyork 272. Tendenz: abgeschwächt.

Bremen, 16. März.

Baumwolle 11690.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 16. März. Wechsel auf:

	15. 3.	16. 3.						
Deutschland.	4 1/8	4 3/32	Wien	0 3/32	0 3/32	Holland	421.50	420.—
Bukarest	—.—	—.—	New-York	—.—	1144 50	Italien	56 50	56 50
Prag	—.—	—.—	Brüssel	92.75	92 3/8	Schweiz	217.75	217.—
			London	48.51	48.48	Spanien	174 26	173.75

London. 16. März. Wechsel auf:

	15. 3.	16. 3.						
			Holland	115 25	115.37	Deutschland.	11 67	11 80
Paris	484.25	495 92	New-York	435 12	433 37	Wien	3.37 1/2	—.—
Belgien	525 00	524.75	Spanien	278.75	279.15	Bukarest	5.90	—.—
Schweiz	223 85	223.50	Italien	85 25	85 37			

Kopenhagen. 16 März. Wechsel auf:

	15. 3.	16. 3.						
			Paris	42.50	42.75	Stockholm	123 10	124 50
London	20.57	20 78	Antwerpen	39 35	39.65	Kristiania	83 75	83.50
New-York	476.50	480.—	Zürich	92.50	93.35	Helsingfors	10.10	10.25
Hamburg	1.77	1,78	Amsterdam	179 00	181.—	Prag	8 50	8.50

Amsterdam. 16 März. Wechsel auf:

	15. 3.	16. 3.						
			Wien	0,03 1/2	0.03 3/4	Brüssel	22.02 1/2	21.97 1/2
London	11.52 1/2	11.53 1/4	Kopenhagen	56.18	55 80	Madrid	41.32	41.20
Berlin	0.98 3/4	0 97 1/4	Stockholm	69.—	69.—	Italien	13.35	13.45
Paris	23 8[illegible]	23.7[illegible]	Kristiania	46 80	46 10			
Schweiz	51.65	51 6[illegible]	New-York	265 3/4	265 3/4			

Stockholm. 16. März. Sichtwechsel auf:

	15. 3.	16. 3.						
			Brüssel	32 20	32.25	Kristiania	68.50	67.40
London	16.78	16 72	schweiz. Plätze	75 2[illegible]	75 0[illegible]	Washington	389 50	386.—
Berlin	1 45	1.42	Amsterdam	145 75	145.00	Helsingfors	8.35	8.20
Paris	34.60	34.50	Kopenhagen	81 65	81.15	Prag	7.05	6.90

Kristiania. 16. März. Sichtwechsel auf:

	15. 3.	16. 3.						
			New-York	575.—	573.—	Antwerpen	47.50	47.—
London	24 70	24.85	Amsterdam	215.	216.	Stockholm	147.50	148.50
Hamburg	2.25	2.25	Zürich	111 00	111.00	Kopenhagen	120 —	121.—
Paris	50 75	51.—	Helsingfors	12.25	12.50	Prag	10 20	10.50

Wien. 16. März. Wechsel auf:

	14. 3.	16. 3.						
			London	344 90	320 90	Lire-Noten	384.90	365.90
Amsterdam	2999 50	2765 50	Paris	701 80	654.80	Jugosl. Noten	101.90	87.70
Berlin	29 34	26.97	Zürich	1549.75	1439.75	Tschechosl. Noten	144 47	127.50
Kopenhagen	1639.75	1514.75	Marknoten	29 57	—.—			

Hamburger Metallpreise vom 16. März.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	4650	4700.—	4625.—	Weichblei, raffiniert	2425.—	2500.—
„ per 1. Monat	4650.—	4675.—	4650.—	Banca Zink	170 —	173 —
„ „ 2. „	4625.—	4650.—	4625.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	4625.—	4650.—	—.—	Kupfer greifbar	76 75	77.75
Zinkhütten prompt	2875.—	2950.—	—.—	„ raffiniert	74 50	75 50
„ per 1. Monat	2875.—	2950.—	—.—	Wirebars	81 50	83 50
„ „ 2. „	2875.—	2950.—	—.—	Quecksilber	—.—	—.—
„ „ 3. „	2875.—	2900.—	—.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	2450.—	2500.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	2525.—	2575.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	2525.—	2575.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 16. März.

Kupfer per Kasse	60 3/8	Blei niedrigster Preis	22.—
„ per 3 Monate	61 25	„ höchster Preis	21 7/8
„ Elektrolyt	67 50—68.50	Aluminium	121
„ Best Selected	64 00—66 00	Zink niedrigster Preis	26.—
„ streng Heets	60	„ höchster Preis	26.—
Zinn per Kassa	143 1/8	Silber A	33.25—33.—
„ per 3 Monate	145 1/8	Antimon	38
Weißbleche	—		

Berliner Metallpreise vom 16. März.

Elektrolytkupfer		8075	Banka-Zinn	
Raffinadekupfer	März	7425—7475	Straits-Zinn	17200—17300
	April	7425—7450	Austral-Zinn	
	Mai	7375—7425	Hütten-Zinn	16800—16900
Hüttenweichblei		2525—2575	Reinnickel	174—175
Hüttenrohzink		2850—2900	Antimon	2600 2650
remelted Platten-Zink		2450—2500	Silber in Barren	4575 4625
Hütten-Aluminium		114	Platin	610
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren		116	Oberschl. Zink	8005

Bilanzen
Aufstellung und Prüfung von Bilanzen. Neuanlage von Büchern. Beratungen in Steuerfragen.
Karl Faul, Bücherrevisor
Telephon 1986. **KARLSRUHE**, Ritterstraße 30. 20jährige Praxis. 2955

Gallensteinkranke
Jeden Samstag nachmittag von 2—6 Uhr und Sonntag morgen von ½9 Uhr ab gebe ich in **Karlsruhe**, Friedrichsplatz 4, 2. Stock (**Wohlmuts-Institut**) **Auskunft über Entfernung von Gallensteinen**, ohne Operation, ohne Oel und Liegekur, durch unschädliches Naturmittel.
J. Burkard, Bruchsal B7469
Homöopath und Naturheilkundiger.

Suche für meine Tochter
18½ Jahre, höhere Mädchenschule mit Frauenschule besucht, zur Weiterbildung im Haushalt
Aufnahme
in feiner Familie ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Zuschriften unter Nr. 661a an die Geschäftsstelle der „Badische Presse" erbeten.

Neu- und Umwicklungen, Reparaturen
an Elektromotoren, Dynamos, Transformatoren etc. besorgen schnellstens unter Garantie.
Ankauf defekter Motore. Schalttafelbau.
Gebr. Bronner, Karlsruhe
Telefon 4609. 3432

Korpulenz - Fettleibigkeit
beseitigen schnellstens **Grebe's Entfettungstabletten**, vollkommen unschädlich, ohne Einhaltung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüse. Erfolgreichst. Mittel. 100 St. M 25.-, 300 St. M 70.-, 600 St. M 130.-. **Apotheker Grebe, Laboratorium, Berlin 395, SW. 61.** M102

Briefumschläge liefert Druckerei der „Bad. Presse".

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im **Photogr.-Atelier**, Herrenstraße 38. 18825

Tisch-Bett-Wäsche
bearbeitet
Schorpp
Kragen-Wäscherei. 1580

Seifenpulver
5% und 10% Fettgehalt liefert billigst.
Eilofferten unter Nr. B7299 a. d. Bad. Presse.

Wäschegeschäft Beideck
13 Wilhelmstrasse 13.
Wäsche jeder Art
Stickerei, Klöppelspitzen
in grosser Auswahl!
Alles nur Qualitätsware zu äusserst billigen Preisen. B9100

Restaurateur
in Küche und Keller durchaus erfahren, **sucht** nur erstklassiges **Wein-** oder **Bier-Restaurant** in **Karlsruhe zu pachten** evtl. zu kaufen.
Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden.
Gefl. Offerten unter Nr. 702a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Offenbacher Lederwaren
noch sehr preiswert
Kofferhaus Geschw. Lämmle 51 Kronenstr. 51
Damentaschen ◆ Brieftaschen
Besuchstaschen ◆ Aktenmappen
Berufstaschen. 3909

Bücher-Ankauf!
Ganze Bibliotheken - Einzelne Bücher
insbesondere: **Klassiker — gute Romane** und Werke der **Architektur** und des **Kunstgewerbes**
kauft zu guten Preisen 3098
Braunsche Hofbuchhandlung
Kaiserstrasse 58 Fernsprecher 1267.

Auf Anruf komme sofort
Kaufe getrag. Kleider, Wäsche, Stiefel usw. Bücher
Zähringerstr. 50. Tel. 2051. Karabanoff.

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(17. Fortsetzung.)

Helmcke steckte im Gummimantel. Trotz Regen und Fahrt in offenem Wagen hatte er eine dicke Import zwischen den Zähnen; das Umband war noch daran, wie er das so liebte. Er bruttelte vor sich hin; schon der Hausdame wegen, die er noch am Erkerfenster vermutete, wollte er den Herrn spielen. Er verstaute eine kleine Reisetasche im Fonds, ließ sich ins Lederpolster fallen und befahl näselnd: „Na, dann man los!"

Als sie Wannsee erreichten, versagte die Laterne. Helmcke schimpfte. „Ich sag's ja, ausgezogen wird man bis aufs Hemd und nichts in Ordnung, eine Schweinerei ist das . . ."

Uli stoppte ab. „Wünschen Sie mit mir zu sprechen, Herr Helmcke?" sagte er sehr ruhig; aber es kochte jetzt in ihm.

„Mein Gott, ich sage ja schon gar nichts, ich . . . Fahren Sie nur zu! Bei dem Hundewetter!"

Bei der Biegung vor dem großen Fenster gab es plötzlich einen jähen Satz, das Auto schleuderte. Nach einem Ruck am Hebel stand der Wagen. Es war wieder irgend etwas gebrochen.

„Panne! Selbstverständlich. Und ausgerechnet hier!"

Uli war schon abgestiegen. Er versuchte anzukurbeln. Helmckes stand im Wagen auf und steckte seine beiden kurzen Arme in die Luft. Es war nichts zu machen. Ein Stück des Hebels lag unter dem Trittbrett. „Ich würde Ihnen raten, Herr Helmcke, das Ding nun endgültig zu pensionieren. Damit sind Sie hereingelegt worden."

„Ich weiß schon, wer mich hereinlegen will!" schrie der Holzhändler. „Was kostet der Spaß? Sagen Sie kurz, was Sie fordern! Kuhhandel solcher Art liebe ich nicht!"

„Sind Sie irrsinnig geworden?" rief Uli und erhob sich aus seiner kauernden Stellung.

Helmcke hatte das Auto, das schräg über die Straße stand, verlassen. Fauchend stellte er sich seinem Fahrer gegenüber auf. „Den großen Herrn spielen wollen Sie jetzt? Beleidigt tun? Lachhaft. Von der Straße hab' ich Sie geholt. Das ist alles abgekartet. Das ist Vergewaltigung — das ist eine Gemeinheit!"

Uli kämpfte mit sich. Er wollte zu einer mächtigen Ohrfeige ausholen. Aber als er in das vom Regen und vom Angstschweiß nasse Proletariergesicht dieses neuen Reichen blickte, die feig blinzelnden Fischotteraugen sah den dicken, häßlichen, fetten Mund, überkam ihn ein solcher Ekel, daß er nur mit der Achsel zuckte und sich abwandte. Er steckte die Fäuste in die Taschen und folgte dem Fußweg, der hier zur Havel hinunterführte. Nach Helmcke und dem verunglückten Wagen sah er sich nicht mehr um.

„Sie werden hierbleiben!" schrie Helmcke. Die Stimme überschlug ihn. „Ich verbitte mir . . . So sagen Sie doch zum Donnerwetter, was Sie haben wollen . . ." Er lief eine Strecke hinter ihm her. In der Dunkelheit rannte er gegen einen Baum, glitt in der Nässe aus, schimpfend erhob er sich.

In dem niederklatschenden Regen verhallten die Rufe.

Uli hielt auf den helleren Schimmer zu, der über der Havel lag. Er kannte die Gegend genau. Es war der Bogen von Schwanenwerder. Am besten, er folgte dem Ufer bis Schildhorn. Von dort fand er sich auch bei Nacht sicher bis Westend zurück. Mit Helmcke hatte er abgerechnet.

Der Holzhändler schrie. In seiner Wut lief er zum Führersitz und setzte die Sirene unaufhörlich in Tätigkeit. Es klang wirklich wie ein Hilfeschrei.

Wohl des schlechten Wetters wegen war kein Gefährt unterwegs.

Helmcke ließ endlich von der Hupe ab. Er setzte sich erschöpft auf das Trittbrett des Autos. Der Regen rann ihm über das Gesicht in den Kragen. Er hielt noch immer die dicke, vom Wind halb zerfledderte, vom Regen durchnäßte Importe, die längst ausgegangen war, zwischen den Zähnen. Es ward ihm weinerlich zumute. Das etwas zu fette Abendbrot stieß ihm auf. Er empfand einen brennenden Durst und leckte den Regen von den Lippen.

Plötzlich ein Licht auf der Chaussee. Von der Kuppe des Kaiser Wilhelm-Turms flitzte es herunter. Hinter Waldstücken verschwand es. Jetzt hörte man das Knattern eines Motors. Helmcke sprang auf und ließ wieder die Sirene aufheulen. Zwanzigmal, dreißigmal.

Um die Kurve knatterte das Motorrad — der Fahrer stutzte — bremste — hielt. Das Scheinwerferlicht beleuchtete die Bescherung auf der Chaussee.

„Seid ihr also richtig da?" höhnte Lüttjens Stimme. „Ich dacht' mir's doch."

Helmcke begrüßte seinen Schofför mit übertriebener Herzlichkeit. „Der ist mir davongelaufen, der Halunke, der . . . . Ich hab' ihm geboten . . . Was hab' ich ihm nicht alles geboten . . ." Trotz seiner Erregung überlegte er sogleich, daß es besser sei, sich nicht allzu hoch festzulegen. „Was kommt mir's auf ein blaues Scheinchen an, man ist doch kein Unmensch." Noch vor zwei Minuten hätte er gut und gern dreitausend Mark dem bezahlt, der ihn aus seiner schauderhaften Lage befreite.

Lüttjen stellte das Motorrad gegen einen Baum, nahm die Laterne ab und leuchtete die Unfallstelle ab. Fritz Bahlke hatte sich also tatsächlich davon gemacht? Ob er sich wohl noch in der Nähe herumdrückte? Lüttjen hielt die Laterne hoch. Grell traten die roten Kiefernstämme aus dem Dunkel hervor. Wie lebende Zeugen mit tückischen Fratzen. Lüttjen leuchtete ins Auto. Die Decke war vom Polster herabgerutscht und gab Helmckes Ledertasche frei. „Aha, die Moneten!" dachte er.

„Das kann doch keine große Sache sein, Lüttjen? Geschickter Schofför muß das doch fingern, wie? Woran liegt es denn?"

„Was zahlen Sie?" fragte Lüttjen kurz und stellte die Laterne mitten auf die Straße.

„Ihrem Kollegen hab' ich geboten . . . Na, sagen wir, Sie kriegen zweihundert Emmchen, wenn Sie mir die Karre flott machen."

Lüttjen lachte. „Dafür such' dir 'n andern, der dümmer ist."

Nun packte den Holzhändler eine höllische Wut. „Also war's doch verabredet! Ihr Halunken, alle Beide! Zwangslage ausnutzen, ihr Faulenzer, infame! . . . Ich sag's ja, ich sag's ja . . ."

Mitten ins Gesicht sauste ihm die harte Faust des jungen Burschen. Die Augen sprühten Feuer. Helmcke schrie um Hilfe und tastete nach seiner rückwärtigen Hosentasche, wo er den Revolver trug.

Lüttjen bückte sich und hob das Hebelstück auf, das unterm Trittbrett lag. In seinem überhohen Ton kreischend, wich Helmcke zurück, als er das schwere Stück Stange in den Händen des Burschen sah. „Ich sag's ja, ich sag's ja, alles abgekartet . . . Wegelagerer . . . Kanaillen . . ." Da traf ihn schon der furchtbare Schlag mitten auf Stirn und Scheitel.

In einer Regenpfütze lag er. Sofort totenstill.

Lüttjen stieg ins Auto und öffnete die kleine Tasche. Tatsächlich enthielt sie dicke Bündel Banknoten. Er nahm die Tasche aus dem Gefährt und schnallte sie an sein Motorrad. Dann beugte er sich über den regungslos Daliegenden. (Die Brillantringe, die Busennadel, die Uhrkette reizten ihn. „Jetzt kommt es auf mehr oder weniger doch nicht mehr an!" dachte er bei sich. Und begann den Leblosen auszuplündern, ihm die noch warmen Taschen zu entleeren.

Fortsetzung folgt.

Wollen Sie Geld sparen?

dann verwenden Sie **Johest-Auspufftopf.**

Die Anschaffungskosten sind in einigen Wochen wieder eingebracht durch die

Hauptvorzüge

Minderverbrauch an Benzin
Erhöhte Motorleistung
Ruhigerer Gang des Motors
Kein Auspuffgeräusch
Unbegrenzte Lebensdauer
Kein Verstopfen des Auspufftopfes etc.

Für Autos, Motorräder, Fahrräder mit Hilfsmotor, Motorboote, Flugzeuge, stationäre Motore **unentbehrlich.**

Johest Vertriebs-Ges. m. b. H.

Berlin C. 2, Burgstr. 28.

Wir suchen für Karlsruhe und weitere Umgebung den Alleinvertrieb oder Vertretung an Händler zu vergeben. A353

Für die Dreherei, Fräserei und Stanzerei einer großen Apparatebauanstalt Süddeutschlands wird ein erfahrener

Ingenieur

als Abteilungsleiter

zum baldigen Eintritt gesucht.

In Frage kommen nur durchaus tüchtige und energische Herren mit jahrelangen Erfahrungen in der rationellen Massenherstellung.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 3854 an die „Badische Presse".

Größere süddeutsche Lackfabrik, verschied. Spezialitäten herstellend, sucht für Karlsruhe und Umgegend, bei hoher Provision, tüchtigen energischen

Vertreter

der in der Lack- und Lackfarbenbranche bewandert und bei der einschlägigen Kundschaft, wie Maschinenfabriken, Möbelfabriken usw. gut eingeführt ist.

Angebote unter Nr. 669a an die „Badische Presse" erbeten.

Gesucht per sofort ein tüchtiges B10456

Hausmädchen

bei hohem Lohn.

Kaffee Röderer.

Fleißiges, ehrlich. Mädchen gesucht. Fleischer. Waldhornstr. 21. III.

Ehrliches Mädchen für Laden und Haushalt gesucht. Daum. Rudolfstr. Nr.-3. B7535

Fleißiges, ordentliches Mädchen, das kochen kann u. noch Hausarbeit versteht, bei hohem Lohn und guter Behandlung auf sofort oder 1. April gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zu erfragen Wendtstraße Nr. 1, I. Stock. B7521

Jüngeres anständig. **Mädchen** per sof. od. 1. April **ges.** b7543 Klauprechtstr. 27. II.

Mädchen gesucht.

Ein durchaus tüchtiges ehrliches

Alleinmädchen

das kochen kann, per sofort od. auf den 15. April gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. 3911 **Knapp,** Kaiserpassage 8. Telephon 1718.

Tagmädchen

tüchtiges, für sofort oder später gesucht. B10420 Friedenstr. 16, part.

Tüchtiges, braves 3905

Mädchen

welches einen Haushalt selbständig führen kann, für kinderloses Ehepaar per sofort od. später gesucht. Putzfrau vorhand.

Frau E. Danger, Kaiserstraße 161, Laden.

Monatsfrau

oder **Mädchen,** ehrlich u. zuverlässig, für täglich einige Stunden gesucht. 3851 **Beltwanger,** Boeckhstr. 38.

Stellengesuche

Stellungsgesuch f. Kraft. Gewandter Kaufmann, bisher selbständiger Leiter einer Holzgroßhandl. Ein. u. Verkauf, Ex- u. Import, Transit vollkommen beherrschend, gute Verbindungen, jur. u. wirt.-ök. Kenntnisse, flotter Diktatkorrespondent, sicherer Disponent, sucht entsprechende Position, ev. andere Branche. Gefl. Angebote u. Nr. B10431 an die Badische Presse.

Maurerpolier

sucht Stellung hier oder auswärts. Angebote u. B10324 an die Bad. Pr.

Wo könnte tüchtiger

Schreiner

Nebenbeschäftigung von 1 Uhr mittags ab finden? Am liebsten als Hausschreiner. Werkzeug und Hobelbank kann ev. gestellt werden. Angebote unter B10390 an die Bad. Pr.

Junger tüchtiger Metzgergeselle sucht Stellung hier od. Umgebung, kann auch mit Pferden umgehen. Angebote unter Nr. B10424 an die Badische Presse.

Erste Verkäuferin

der Lebensmittelbranche sucht Stellung, übernimmt auch Filialg. gleich welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. B10396 an die Badische Presse.

Fräulein m. sauberer Handschr. ges., das nach Geschäfts-Schluß bei Geschäftsm. wöchentl. einige Stunden tätig sein kann. Angeb. unt. Nr. 3889 an die „Bad. Presse" erb.

Fräulein

26 Jahre alt, z. Zt. noch in Stellg., in allen häuslichen Arbeiten bewand. **sucht Stellung nach Amerika, Mexiko oder Australien** auf sofort od. später. Off. unt. B10208 an die „Bad. Presse".

Kontoristin

in Stenogr., Masch. usw. firm, sucht passende Stellung. Angebote unt. Nr. B10088 an die Badische Presse erbeten.

Lehrstelle

sucht ein auf Ostern 1922 a. d. Schule (Töchterch.) entl. Mädchen auf kaufm. Büro. Angebote unt. Nr. B10352 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Wohnungstausche

in Karlsruhe zirka 300 u. auswärts mehrere, bei schnellst Erledigung durch A. W. Lumy, Kaiserstr. 42 Auskunft kostenl. B10104

Zwei elegant **möblierte Zimmer** u. Badgelegenheit, in Vin. Villa in Rastatt für sof. zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. B7503 in der Badischen Presse.

Vermiete stets 10910 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos **Rd. Stahl,** Kronenstr. 1. Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Mietgesuche

Ingenieur sucht **1 oder 2 möbl. Zimmer** zum 1. April. Oststadt oder Südweststadt. Offert. unt. B10442 an die „Bad. Presse".

Behaglich möbliertes **Zimmer** *von alleinsteh., jungen Herrn gesucht. Kunler-Krug-Linie oder Nähe Händelstr. Zuschriften erbitte unter B10468 an die „Badische Presse".*

Wohn- u. Schlafzimmer von jungem Ehepaar ges. Offerten unter B10176 an die „Bad. Presse".

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit oder ohne Pension für Ende März gesucht. **Treutlein,** Helmholtzstraße 9, 3. St. B10072

1 oder 2 möbl. Zimmer evtl. auch unmöbliert, womöglich mit Küchenbenutzung gesucht. Offert. unt. Nr. B10306 an die „Bad. Presse."

Alleinstehende ältere Dame **sucht auf 1. April möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Angeb. u. B9518 an die „Bad. Presse" erb.

Wo findet Fräulein, das tagsüber nicht zu Hause ist, auf 1. April **gut möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, in nur gutem Hause gegen gute Bezahlg. (Zentrum). Angebote unter Nr. B10314 an die Badische Presse.

Freundliches Zimmer in der Nähe der Gartenstraße von besser. Herrn für bald oder sofort ges. Offert. unt. B10398 an die „Bad. Presse".

Zum 1. April sucht ruh. Ehepaar (Beamter) **möbliertes Zimmer.** Angebote u. Nr. B10400 an die Badische Presse.

Gut möbl. **Zimmer** ges. (Dauermieter). Off. unt. B10466 an die Bad. Pr.

Höherer Verwaltungsbeamter (Assessor) sucht ab 1. April gut möbl. **Zimmer** möglichst Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preis unt. Nr. B10462 an die „Bad. Presse".

Großes Zimmer leer, mit Küchenbenützg., bei guter Bezahlung von Beamtenfamilie, 3 Personen gesucht. Angebote unt. B10392 an die „Bad. Presse".

2—3 leere od. möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit in gut. Hause von jg. Ehep. für 1. April ges. (auch Durlach) Angebote an Dipl.-Ing. **Eckelmann,** Amalienstr. 17, b. Enderle.

3707

Vertreter: C. Haldich, Handelsvertreter, Karlsruhe Klauprechtstraße 39. — Telephon 2667.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Bad. Presse.

Offene Stellen

Wir suchen auf 1. April **jüngeren Mann** der mit allen vorkommenden Büroarbeiten bereits vertraut ist. Bewerber werd. bevorzugt. Branche. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu senden an 682a Dampfziegelwerk Eichesheim bei Rastatt (Baden).

1 tüchtiger **Waagenschlosser.** der in Reparaturen und Neuanfertigung v. Dezimal-Waagen durchaus bewandert ist, in dauernde, angenehme Beschäftigung bei guter Bezahlung sofort gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 692a an die „Bad. Presse".

Hier guten **Nebenverdienst sucht,** lende seine Adresse auf Postkarte mit 40 ₰ frankiert unt. Nr. B10444 an die „Badische Presse".

Schneider für **Abänderungen gesucht.** 3893 **J. Goldfarb,** Kaiserstraße 181.

Junge B7357 ehrlich, für Botengänge gesucht. Kaiserstr. 14 c. Gummiwaren-Geschäft.

Schuljunge 3880 gesucht. Friedrichsplatz 3, im Laden.

Mädchen für Zeichen- und Bügelabteilung sofort gesucht. Dampfwaschanstalt **Schorpp,** Kaiserallee 87. 3902

Aelterer, zuverlässiger **Mann gesucht** Wach- und Schließgesellschaft Waldstr. 37. 3857

Bedeutende süddeutsche Fellhandlung sucht auf Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, dem Gelegenheit gegeben ist, sich eingehende Branchekenntnisse sowie auch Erfahrung in Büroarbeiten zu erwerben. Nur gesunde, kräftige ja. Leute aus guter Familie wollen sich melden. Gefl. Zuschriften u. Nr. B9350 an die Badische Presse.

Stenotypistin auf hiesiges Büro zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter Nr. 3301 an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtige **Restaurationsköchin** zur Aushilfe für 1 Tag der Woche dauernd ges. Angeb. unt. Nr. B10388 an die „B. d. Presse".

Gesucht für sofort ein tüchtiges 3750 **Haus- und ein Zimmermädchen.** K'he, Bismarckstraße 69.

Wegen Heimberufung des seitherigen Mädchens gesucht auf **15. März Mädchen** B 8600 **für Küche u. Hausarb.** Westendstr. 46, 2. St.

Tücht. Kraft, möglichst eingearbeitet auf Jackenkleider u. Mäntel, gesucht. Damenschneid. Friedl. Jahn gepr. Meist., Herrenstr. 60.

Suche ein B9756 **Dienstmädchen** für 1. April bei hohem Lohn u. gut. Behandlung. Herzlich. Schützenstr. 47.

Für besseren Haushalt sofort oder später ein **tüchtiges Mädchen gesucht,** welches selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Zimmermädchen vorhanden. 3733 Stefanienstraße 24, II.

Mädchen tagsüber f. Haushalt u. Laden auf 1. April gesucht. Anderer, Marienstraße 55. B10354

Zuverlässiges 3851 **Mädchen** das auch etwas Hausarbeit übernimmt, zu 1½jährigem Kinde auf 1. April od. spät. **gesucht.** **Frau Dr. Adler,** Kaiserstr. 94 (neb. Tiefb.)

Suche auf 1. April ein tüchtiges **zuverlässiges Mädchen** das auch etwas koch. kann. Daselbst wird auch ein **jüngeres Mädchen** zu einem Jahr alten Kind gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. B10366 **Frau Lasch,** Bäckerei, Klauprechtstraße 13.

Tüchtiges Alleinmädchen in kleinen Haushalt ges. Wörthstr. 9, II. B7481

Gesucht auf 1. April in Herrschaftshaus nach Karlsruhe zuverlässiger, mit den einschlägigen Arbeiten vertrauter

Diener.

Meldungen zu richten unter Nr. B7525 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". Angaben über Lebenslauf, Photographie und Mitteilung der Gehaltsansprüche sind beizufügen.

Große Fabrik in Süddeutschland sucht jungen

Ingenieur

zur Unterstützung der technischen Direktion.

Verlangt wird eine tüchtige, verträgliche und gewandte Persönlichkeit mit längerer Praxis möglichst im Gasherdebau und abgeschlossener Hochschulbildung.

Ausführliche Angebote unter Nr. 3859 an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtiger

Expedient

von Karlsruher Brauerei **gesucht.**

Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen sich unt. Nr. 3895 in der „Bad. Presse" melden.

Möbelschreiner
Tapeziere (Polsterer)
Holzbildhauer
Stuhlmacher

durchaus selbständ. Facharbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei B9624

Gebr. Himmelheber

Möbelfabrik Karlsruhe.

Jung., ehrl. Mädchen findet sofortige Stelle. B7277 Kaiserstr. 65, III

Suche sof. od. 1. April **ordentl. Mädchen** oder alleinstehende Frau bei hoh m Lohn. B7347 Werderstraße 82, III.

Tüchtiges Alleinmädchen auf sof. gesucht. 3873 Kriegsstr. 244, II.

Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Herzlich. B7419 Schützenstraße 47.

Kein Laden - Etagengeschäft

Vor Eintritt weiterer **Preiserhöhungen** bieten wir unseren Kunden sehr günstige Kaufgelegenheit!

Wir verkaufen so lange Vorrat reicht!

Schulranzen für Mädchen u. Knaben schwarz, hell u. dunkelbraun 395.—, 295.—, 250.—, 168.—, 158.— **148.-**

Besuchstaschen moderne Formen, alle Ledersorten in versch. Farben 650.—, 450.— 350.—, 198.—, 88.— **48.-**

Damentaschen große Kofferform, alle Ledersorten u. Farben 580.—, 550.—, 450.— 375.—, 325.—, 290.— **198.-**

Flügeltaschen größte Frühjahrsmode, in allen erdenklichen Formen u. Ledersorten 1800,-,1400.-,1100.-,925.- 825.-, 650.-, 475.- **395.-**

Aktenmappen Berufstaschen nur prima Lederqualitäten in allen Größen u. Formen 350.-, 295.- 250.-, 198.-, 178.- **78.-**

Portemonnaies, Brieftaschen Scheintaschen in nur echt Leder, noch enorm billig, in riesiger Auswahl . . . von **27.-** an

Besuch ohne Kaufzwang erbeten.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
KARLSRUHE
Kaiserstr. 203 I. Kaiserstr. 203 I.

VELA.

Am **Dienstag, den 21. März,** abends 8 Uhr findet im **Landsknecht, II. Stock** B7557
ordentliche Mitgliederversammlung statt.
Nach Erledigung des geschäftlichen Teils gesellige Unterhaltung mit Gesangs- 2c. Vorträgen. Pünktliches Erscheinen erforderlich.
Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie.
Ortsgruppe Karlsruhe.

Alpenverein Ski-Club Karlsruhe. S.C.S.

Sonder-Vorführung des Alpenfilms „Im Kampf mit dem Berge"
Residenz-Lichtspiele, Waldstr. 30.
Samstag, den 18. März, nachm. 2 Uhr Schüler-Vorstellung, **Sonntag, den 19. März,** vormittags 11 Uhr, für Mitglieder. 3897
Vorverkauf zu bedeutend ermässigten Preisen im **Sporthaus Müller** und an der Tageskasse: Mk. 5.80, 4.60 und 3.40 für Mitglieder, Mark 3.40 und 2.25 für Schüler, einschl. Steuer.

Ohne Preiserhöhung gegen bequeme
Teilzahlung
sowie mit bedingungslosem
Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen
Musikinstrumente, Cameras, Uhren etc. Katalog gratis
Walter H. Gartz, Postfach 147, Berlin S. 42.

Freitag, den 17. März.

Landestheater. 7—9 Uhr. Mk. 40.— Th.-G. B. V. B. Nr. 101—400
Rigoletto
Rigoletto—Kammersäng. Jan van Gorkom a. G.

Konzerthaus. 7—10 Uhr. **Volksbühne H. 3.**
Der Pfarrer von Kirchfeld.

Badisches Landestheater. Im Landestheater Sa. 18. ★ Judith. 6½. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr 651/1000. — So. 19. Tiefland. 6½. (50.—). — Mo 20. ★ Katte. 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 501/650, als Nummern über 3500. — Di. 21. ★ Fiorello. 7. (40.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1901/2100. — Mi. 22. ★ Die Fledermaus. 7. (40.—). — Do. 23. ★ Des Meeres und der Liebe Wellen. 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr 2101/2300. — Fr. 24. ★ Carmen. 6½. (40.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2601 bis 2800. — Sa. 25. ★ 4. Vorstellung im Kammerspiel-Zyklus. Zum ersten Mal in der Urfassung. Stella. Ein Schauspiel für Liebende in 5 Akten von Goethe. 7. (25.—). — So. 26. Vorm. 11¼. Morgenveranstaltung des Theaterkulturverbandes in der Wandelhalle des I. Ranges. Vortrag von Prof. Dr. Holl über Ibsens „Peer Gynt". (5.—) Für Mitglieder des Theaterkulturverbandes, der Gesellschaft für deutsche Bildung und Inhaber von Eintrittskarten für die Erstaufführung 2 M 50 ₰; abends 6. Der Prophet. (50—). — Mo. 27. ★ Wiederholung der 2. Literarischen Abendsektion. Rokoko. (Alt-Leipzig) 7½. (15.—). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1001/1600. 3101/3350. — Di. 28. ★ Undine. 7. (40.—). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1601/1900. — Im Konzerthaus. So. 19. ★ Zwangseinquartierung 7. (21.—). — Di. 21. Volksbühne. H. 4. und Freitag, 24. Volksbühne. H. 5. jeweils Der Pfarrer von Kirchfeld. 7. — So. 26. ★ Frauenkenner. 7. (21.—). — Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—½1, 4—6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 18., nachm. ½4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 20. an. 3914

Schützen-Gesellschaft
Karlsruhe (E.-V.).

Einladung.
Wir beehren uns, unsere verehrten Mitglieder zu der am Samstag, 1. April 1922, abends 7½ Uhr, im Gartensaal des Restaurants **„zum Moninger"** stattfindenden **ordentlichen Mitglieder-Versammlung** ergebenst einzuladen und verweisen auf die bereits bekanntgegebene Tagesordnung.
Der Verwaltungsrat. 3904

Naturheilverein Karlsruhe.
Wir laden hiermit unsere verehrl. Mitglieder zu der am **Freitag, den 31. März, abds. 8 Uhr,** im Reformrest. **Kirsten, Kaiserstr. 56 II.** stattfindenden **Generalversammlung** ergeb. ein.
Tagesordnung gemäß § 12 der Satzungen.
Außerdem Statutenänderung, Beitragserhöhung und Sonnenbadausbau. — Anträge sollen bis 24. März schriftlich beim 1. Vorstand **Herrn Hocker, Luisenstr. 81 IV.** eingereicht werden. 3901
Der Vorstand.

Ges. Fidelio Karlsruhe 1918

Morgen, Samstag, den 18. März 1922
Tanz-Unterhaltung
im Saale der **„alten Brauereikammerei",** Waldhornstr. 28.
Beginn 8 Uhr
Einführungsrecht gestatt
3902 **Der Vorstand**

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstr.
Freitag, 17. März: Sabb.-Anfang ½7 Uhr.
Samstag, 18. März: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr (Rabb. Dr. Cohn). Nachmittags-Gottesdienst 3⁰⁰ Uhr. Sabbat-Ausgang 7¹⁰ U.
An Werktagen: Morg.-Gottesdst. 7 U. Abend-Gottesdst. ½7 Uhr.

Israelit. Religionsgesellschaft.
Freitag, 17. März: Sabb.-Anfang 6¹⁵ Uhr.
Samstag, 18. März: Morgen-Gottesdienst 8 U. Schül.-Gottesdst. 2¹⁵ U. Nachm.-Gottesdst. 4⁰⁰ U. Sabb.-Ausgang 7¹⁰ U.
An Werktagen: Morgengottesdienst 6⁴⁰ Uhr. Nachm.-Gottesdst. 6 U.

Haus-Besitzer
können die neuen
Mietsberechnungen
anfertigen lassen bei **Schwarz,** Herrenst. 3, III.

Gärtner
empfiehlt sich in Gartenanlegen u. Fertigmachen in Karlsruhe u. Umgebg. Gefl. Angebote an **Bobermin,** Werderstr. 28, I. Stock. B10356

Lungenkranke
trinkt Apotheker von Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel, i. neuest. Zeit von erst. med. Autorität. erprobt und warm empfohl. Wirkung wunderbar. Bazillen schwinden im Auswurf. Appetit Gewicht, Befinden heben sich. **1 Paket Mk. 7.50 in Billen: 1 Schachtel 12 M. Karlsruhe: Stolz,** Kaiserstraße 221. A3309

Wer gute Preise
f. getr. Kleider, Uniformen, Schuhe, Möbel, Wäsche usw. erzielen will, schreibt an **M. Mangel,** Durlacherstr. 93. B7255

Kaufe getragene
Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbett,
Möbel
u. sonstiges zu den höchst. Tagespreisen. Postkarte genügt. **S. Jablonka, Zähringerstr. 25.** 3107

Geld
in jeder Höhe, bei günst. Beding., erhalten Leute jeden Standes durch **Geld,** Leopoldstr. 20, ohne Vorspesen. Rückporto erbeten. B7507

Kapital gesucht.
3—500 000 M von gewandtem Kaufmann mit besten Verbindungen zur Gründung einer erfolgsicheren Großhandelsfirma. Gen. Angebote unt. Nr. B10432 an die Badische Presse.

---

14 000 Mark
nur von Privat gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht Angebote unter **B10428 an die Bad. Pr.**

Turnen, Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen

TV 1846

Sonntag, 19. ds. Mts., auf uns. Platz vorm. 11 Uhr:
Hockey-Wettspiel
gegen 3910
A. H.-C. K'ruhe
Nachmittags:
Zusammenkunft
unserer Mitglieder.

F.C.Baden
Karlsruhe
Sportplatz:
Nordstern-Rintheim.
Lokal z. Löwenrachen
Kaiser-Wilhelm-Halle.

Sonntag, 19. März 1922
Spiele der Mannschaften nach Bekanntgabe.
Abends 8 Uhr
gemütl. Beisammensein im Löwenrachen.

Voranzeige:
Samstag, 25. März 1922
8 Uhr, im **Löwenrachen**
Außerordentliche General-Versammlung.
Anträge sind bis spätestens 21. März 1922 der Vorstandschaft einzureichen.
3906 **Der Vorstand.**

Sonntag, den 19. März, nachm. 3 Uhr, auf dem K. F. V.-Platz in Karlsruhe:
Repräs. Kreisspiel
Saar—Südwest.
Vorher 1½ Uhr: Städte-Jugendspiel
Pforzheim—Karlsruhe.
Vorverkauf: Sporthäuser Beier, Freundlieb, Müller; Fa. Mees & Löwe, sämtl. in Karlsruhe.

Samstag abend ½8 Uhr: 3869
Gemütliche Zusammenkunft
mit den auswärtig. Mannsch. im „Moninger".

F.-C. Südstern 06 e. V., Karlsruhe.
Sportpl. m. Tribüne a. d. Rennwiesen b. Kl. Rüpp.

Samstag, 18. März 1922, abends 8.30 Uhr, diesmonatliche
Mitglieder-Versammlung.
Wichtige Tagesordnung. Erscheinen jedes Mitgliedes Pflicht. Vorher Ausgabe der neuen Mitgliederkarten.
3891 **Der Vorstand.**

F.C. Frankonia E.V. 1905
Geschäftsstelle: Kronenstr. 13. Telefon 5581.
Samstag, 18. März, abends 8 Uhr, i. Lokal **Spielerversammlung.**
Sonntag, 19. März, **l. M.** in Zutfenhausen Treffpunkt 9 Uhr, Hbhf. **4. M.** 9 Uhr Südsternpl. Für die übrigen Mannschaften **Pflichttraining.**
3894 **Der Vorstand.**

---

1. Athl. Sport-Klub **Germania-Sportfreunde Karlsruhe.**

Lokal „Grüner Baum" beim Durlacher Tor.

Samstag, den 18. März, abends ½8 Uhr, findet im Lokal **Grüner Baum** unsere
Monatsversammlung
statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Voranzeige:
Samstag, den 25. März
Varieté-Abend
im „Friedrichshof" mit Städtewettkampf Karlsruhe-Pforzh.-Brötzingen.

Den Mitgliedern, sowie Freunden des Sportes zur Kenntnis, daß die Schüler- und Jugendabteilung jeweils **Dienstag u. Freitag von 7—8 Uhr Uebungsstunden** haben. Es wird gebeten, alle Jugendlichen pünktlich zur Uebung zu senden.
3866 **Der Vorstand.**

Das Sportblatt der Bad. Presse ist für alle Turn- u. Sportfreunde unentbehrl.

Apollo-Lichtspiele
Marienstraße 16.

Ab heute Freitag nachm. 4 Uhr
Der große Wettstreit der berühmten Filmkünstlerinnen **Henny Porten, Lotte Neumann, Käte Dorsch, Lucie Höflich, Erika Gläßner.**
Als erste
Henny Porten

Hintertreppe
Der trübe Dornenpfad eines Dienstmädchens
Die Tragödie der Armut in 4 großen Akten.
Nur eine **Henny Porten** kann uns die Armut schildern, tiefergreifend wird man sich der Tränen nicht erwehren können.
Aus den aufgefundenen Briefen aus der Hinterlassenschaft hergestellt.
Weiter: Der atemraubende Kriminalschlager
Das gestohlene Millionenrezept
Der König der Diebe
in 6 großen Akten.
Wildbewegt rasende Verfolgung des Königs der Diebe habhaft zu werden, bis es dem berühmten amerik. Detektiv John Huller gelingt, denselben unschädlich zu machen.
Erika Gläßner
Der überaus tolle Lachschlager
Die Spielratten
in 3 Akten.
Die übrigen Künstlerinnen folgen.
Dieser Spielplan wird eine große Sensation bilden. — Wir erwarten zahlreichen Besuch.

FESTHALLE
FIDELITAS

Städtische Konzerte in der Festhalle.
Sonntag, 19. März 1922, abends von 8—½11 Uhr: Allerlei Ernstes u. Heiteres.
Mitwirkende: **Melanie Ermarth,** Mitglied des Bad. Landestheaters, Vorträge, **Otto Ganser,** Konzertsänger, **Ruth Porita,** Lieder zur Laute, **Liesel Müller-Suhr,** Tänze, Orchester: **Harmoniekapelle.** Am Flügel: **Gustav Lüttgers,** Pianist.
Eintritt: 5 M (Abonnenten), 6 M (Nichtabonnenten). Kinder zahlen volle Preise. An der Tageskasse je 50 ₰ Zuschlag.
Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen 3819
Eingänge: Für Inhaber von Karten aus dem Vorverkauf Ostseite der Festhalle, für sonstige Besucher (Tageskasse) Westseite.

Kartoffel
Koch- u. Viehfutter
nur in Waggonladg. durch
Schnabel, Neureut.
Nordd. Wurstwaren
f. Wiederverkäufer. 6?a

Welche **Kolonialwaren-Großhandl.** würde einem Geschäftsmann m. Laden u. großen Lagerräumen eine
Filiale
einrichten? Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. Nr. B10386 an die „Bad. Presse".

Keine Ladenspesen. — Keine Personalspesen.
Daniels Konfektionshaus
Telefon 1846. — Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1. Tr.
Kostüme . . Mk. 240.—, 335.—
3884 Mk. 390.—, 480.— usw.
Kostümröcke . . Mk. 52.— an
Waschkleider . . „ 150.— „
Rips-Covercoat-Tuchmäntel
Seidenmäntel, Strickjacken, Jumpers.

Ehemalige 142er.

Alle Obengenannten werden auf Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in den „Prinz Karl", zu einer kurzen Besprechung eingeladen. B7491
— (Regimentstag betreffend.) —

Konzerthaus.
Badische Lichtspiele
Jeweils 6 Uhr nachm. und 8½ Uhr abends.
Samstag 18., Montag 20. u. Mittwoch 22. März
Ums Nordkap ins nördliche Eismeer.
(Mit deutschen Minensuchern zur Murman-Küste).
Mit der Jungfraubahn ins ewige Eis.
Der Flachs und seine Veredelung.
Stöpsels Abenteuer (Scherzfilm).
Verkaufsstellen wie bekannt (siehe Anschlagsäule). 3917

Union-Theater
Ab heute!
Der große Offak-Film
Das Souper um Mitternacht
Abenteuer des Detektivs Harry Wills von Horst Emscher.
Hauptdarsteller:
Sybill Morel, Dr. H. Winkelmann, H. A. v. Schlettow.
Nach langer aufregender Jagd, gelingt es dem berühmten Detektiven Harry Wills die berüchtigte, mit den raffiniertesten Mitteln arbeitende Verbrechergesellschaft zu fassen. 3918
Außerdem Beiprogramm.

Anzugstoffe!
Habe einen größeren Posten
erstkl. Stoffe
in **Homespun, Covercoat, gestreifte Hosen, Marengo, blaue u. schwarze Tuche,** sowie
Frühjahrsachen
in großer Auswahl hereinbekommen. Kann dieselben zu **mäßigen Preisen bei reeller Bedienung** abgeben. 3899
Günstige Einkaufsquelle für Schneidermeister im Etagengeschäft
S. Chimowitz, Manufakturwaren
Karlstr. 20, 1 Treppe.

Gemälde-Galerie Jansen
Karlsruhe 3816
Karl-Friedrichstr. 32, neben Hotel Germania,
Ständige Ausstellung
von Werken bildender Künste.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends
Eintritt frei! Telephon 2331.

PALAST-THEATER
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502

Heute letzter Tag!
Grosser Doppel-Spielplan:
Kinder der Zeit.
Schauspiel in 5 Akten aus unseren Tagen.
In der Hauptrolle: **Mady Christians.**
Ferner das große Frauen-Klasse-Meisterwerk
Die Frau mit den Goldaugen
Filmspiel in 5 Akten von **Ludwig Vayda.**
Hauptdarstellerin: **Ica von Lenkeffy.**
Beginn der letzten Vorstellung abends 8 Uhr 40 Min.
Wir bitten höfl. die Nachmittagsvorstellung berücksichtigen zu wollen. 3853

Feiner Nürnberger Ochsenmaul-Salat!
ca. 10 Pfd.-Dose brutto f. netto franko Nachnahme Mk. 135.—
ca. 20 Pfd.-Dose brutto f. netto franko Nachnahme Mk. 240.—
Hunderte von Anerkennungen!
Garantiert feinste Qualität.
Probeversuch lohnend.
Angebot freibleibend.
Erfüllungsort Nürnberg.
NB. So sieht eine 10 Pfd.-Dose aus!
Grossisten verlangen Sonder-Offerte.
Spezial-Firma:
A. O. Werner Ochsenm.-Salat Großversand **Nürnberg**
606a Fernruf 8451.
Vertreter für Karlsruhe:
Josef Braun, Karlsruhe, Bernhardstr. 6, II.

Brillanten, Perlen,
Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle
werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 7080
B. Kamphues, Kaiserstr. 207

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Buchdruckerei der „Bad. Presse".

Altpapier
wie **Druckstampf, Akten und Zeichnungen** unter Garantie des Einstampfens 3254
sowie
Alteisen u. sämtl. Altmetalle
kauft
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,
Beiertheimer-Allee 8. Tel. 801 u. 702.